

Bezugspreis monatlich 2,20 M...
Anzeigenpreis monatlich 2,20 M...
Einzelverkaufpreis 10 Pf...
Anzeigenpreis für die...
Zerlegung (48 mm) ... mm 18,5

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Odesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Eustirchner Nachrichten

Druck u. Verlag: Bonner Nachrichten...
Hermann Neuffer, Rom-Gei., Bonn...
Wohnung: Grottostr. 12, Bonn...
Telefon: 2101-23.

Bemerkungen zum Tage

Zwischen zwei Ereignissen
Das politische Leben unterscheidet Geschehnisse und Ereignisse. Geschehnisse sind Notizen und Konferenzen, diplomatische Gespräche und ministerielle Reisen.

Nach sind unsere Gedanken mit dieser nationalen Demonstration des nationalsozialistischen Reiches verbunden, noch steht uns das Bild des Zeppelinfeldes, des Parteikongresses lebendig vor Augen, da rufen wir nun zu einem neuen Ereignis — dem Besuch des Duce des faschistischen Italiens im Deutschen Reich.

Nürnberg und der Mussolini-Besuch haben eine tiefe innere Verbindung: Beide Ereignisse sind Demonstrationen der Ordnung, der Kraft und des Friedens, beide zeigen, daß starke Hände Probleme leichter meistern, daß zwei Persönlichkeiten mehr sind als fünf Konferenzen, daß ihr Friedenswille die europäische Lage besser konsolidiert als fünfzig Vatte. Nicht der äußere Rahmen macht Ereignisse. Die Autorität der Persönlichkeit ist es, die den Vorgängen welt-politisches Gewicht gibt.

Litauen am Scheidewege

Im Hinblick auf das Verhältnis zu Deutschland sollte man in Rowno durch die Erfahrungen der letzten Jahre hinreichend gewarnt sein. Es ist ja noch nicht viel mehr als zwei Jahre her, daß der Führer in seiner Rede erklärte, daß Litauen von der Bereitwilligkeit des Reiches, mit allen Nachbarn Nichtangriffspakte zu schließen, ausgenommen werden müßte.

Der Tatbestand ist, wie schon kurz gemeldet, der, daß von einem Tag zum anderen eine Enteignungsaktion gegen das Memeldeutschum eingeleitet wurde, durch die Grundstücke und landwirtschaftliche Böden, der zusammen der Fläche des Memeler Stadtgebietes gleichkommt, den völkischen Eigentümern weggenommen wurde.

Die Regierung in Rowno sollte aus Erfahrung wissen, wie wir auf solche Dinge reagieren und daß solche Querschüsse den Schützen recht teuer zu stehen kommen können. Wir weisen nur darauf hin, daß inoffiziell „Weiterungen“ von deutschen Stellen angekündigt sind und daß man in Berlin einer aufklärenden Stellungnahme Rownos mit Spannung entgegenfieht.

Der Führer im Manövergelände

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf gestern im Manövergelände in Medenburg ein und begab sich sogleich zu den Truppen. Er suchte zunächst die blaue, sodann die rote Partei auf. In den Ortschaften an der Straße wurden dem Führer auf seiner Fahrt von Tausenden begeisterte Kundgebungen gebracht.

46 japanische Flugzeuge greifen Nanjing an

Großkampf über der chinesischen Hauptstadt — Die Ausländer sollen Nanjing räumen

Das japanische Marinekommando berichtet über einen großen Luftangriff über Nanjing. Japanische Marineflugzeuge griffen die chinesische Hauptstadt an und flogen hierbei auf 20 zur Verteidigung Nanjings aufgestiegene chinesische Flugzeuge, die nach japanischen Behauptungen sämtlich abgeschossen worden sind.

Die japanischen Flugzeuge haben dann, wie vom japanischen Marinekommando weiter gemeldet wird, die militärischen Anlagen Nanjings erfolgreich bombardiert. Die japanischen Flieger erlitten keine Verluste, sondern hatten nur geringe Beschädigungen ihrer Maschinen zu verzeichnen.

Wie das japanische Hauptquartier in Nordchina meldet, konnten die Japaner dort ebenfalls bedeutende Luftstöße gegen die Flugzeuge der Schanji-Armee erleben, von denen sieben abgeschossen worden seien. Auch hier hätte es aus Seiten der Japaner keine Verluste gegeben. Wie die Japaner behaupten, könne nun die chinesische Luftflotte praktisch als vernichtet gelten.

In chinesischen Kreisen

wird befürchtet, daß es sich um den größten Luftangriff handelt, der bisher auf Nanjing unternommen wurde. Nach chinesischer Darstellung seien 46 japanische Flugzeuge an diesem Angriff beteiligt gewesen. 17 chinesische Jagdflugzeuge seien den japanischen Angreifern entgegengeschossen und hätten sie zwischen Chintiang und Nanjing zur Luftschlacht gestellt.

Neues Luftbombardement Nanjings angekündigt

Der Kommandant der dritten japanischen Flotte Hasegawa überreichte gestern eine Note an die ausländischen Konsuln Schanghai zwecks Weitergabe an die Botschafter in Nanjing. Es heißt darin, daß Japan, um die Feindseligkeiten in China schnell zu Ende zu bringen, sich gezwungen sehe, ab 12 Uhr des morgigen Dienstag umfangreiche Luftangriffe auf Nanjing durchzuführen.

Die deutsche Botschaft

befloß in einer Miternachrichtigung in Uebereinstimmung mit den Spitzen der deutschen Kolonie, zu versuchen, alle Nanjingdeutschen, die nicht beruflich oder anderweitig festgehalten würden, zu der genannten Zeit abzutransportieren. Die deutsche Kolonie zählt etwa

hundert Angehörige. Gleichzeitig werde man versuchen, für die Zurückbleibenden weitestmögliche Sicherungen zu schaffen. Die britische Botschaft hat noch keinen Beschluß gefaßt und die Amerikaner sollen sich in Richtung auf Wuhu zurückziehen. Ein hoher chinesischer Beamter erklärte, daß Nanjing für den feindlichen Angriff gerüstet sei.

Der japanische Umklammerungsversuch gescheitert

Die Chinesen haben sich durchgeschlagen und stuten nach Süden
Der große Umklammerungsversuch der japanischen Armee südwestlich von Peiping ist nach den letzten Meldungen von der Front gescheitert. Die chinesischen Truppen haben sich durchgeschlagen, worauf einige Formationen nach Westen abzogen, während der Hauptteil der chinesischen Armee nach Süden zurückflutet. Augenscheinlich haben die schwierigen Wetterverhältnisse die Durchführung der japanischen Pläne unmöglich gemacht.

Hohn auf Nyon! — Englischer Zerstörer bombardiert

Flugzeug wirft sechs schwere Bomben und fliegt nach dem bolschewistischen Sijon zurück

Die britische Admiralität teilt mit, daß der Zerstörer Fearless, der an der nordspanischen Küste auf Patrouille ist, am Freitag gegen mittag von einem Flugzeug mit sechs schweren Bomben beworfen worden sei. Alle sechs Bomben seien in der Nähe des Schiffes niedergegangen, ohne jedoch zu treffen.

Zu dem Zwischenfall meldet Press Association, daß man in London glaubt, daß diese Bombardierung auf eine Verwechslung (?) zurückzuführen sei. Es befanden sich nämlich ein oder zwei nationalspanische Schiffe in den Gewässern, in denen der Zwischenfall sich abgespielt habe.

Die Zahl der Bombardierungen bzw. Torpedierungen fremder Kriegsschiffe durch die Sowjetpanier hat sich also um einen weiteren Fall erhöht, — wie wir dieser Tage an einer andern, von hier aus nicht zu überprüfenden Stelle lesen, war es der zweieunddreißigste! Bei den ersten Übergriffen dieser Art haben die Bolschewisten stets versucht, die Täterschaft den Nationalspaniern in die Schuhe zu schieben, und eine irgendwie bestechene oder sonst wie beeinflusste Auslandspresse gab

sich gemacht. Dazu kommt, daß die abziehende chinesische Armee überall die Deiche durchstößt, wodurch weite Landstrichen in Morast verwandelt werden. Dieser Rückschlag ändert jedoch nichts an dem planmäßigen Vordringen der japanischen Armee. Nach den letzten Meldungen hatte die Vorhut den an der nach Hankau führenden Bahn operierenden Heeresgruppe Koopeitien, 20 Kilometer südlich von Tschauhschau, erreicht.

Vor der Bildung eines innermongolischen Reiches?

In der von der japanischen Armee in Nordchina gemeldeten Einnahme von Gdschens an den Suivan-Bahn sieht man in Japan die Gewinnung eines ersten wichtigen Stützpunktes nördlich der großen Mauer auf dem Wege zur innermongolischen Provinz Suivan an. Während die Provinz Tschahar schon lange unter japanischem Einfluß steht, gelang es bis jetzt Suivan, die politischen und militärischen Einflüsse Japans zurückzujagen. Durch die Einnahme Fengschens bekommt nun jene Bewegung einen erneuten Aufschwung, die ein innermongolisches autonomes Reich unter japanischer Führung schaffen will, das unter dem Mongolenfürsten Lewang gegründet werden soll.

Ihrer unkritischen Leserschaft als willfähriges Werkzeug der bolschewistischen Häufschelken diese Tendenzzüge regelmäßig unter dem Spiegel der Ernsthaftigkeit zu lesen, — bis dann schließlich, wenn auch meist in einer unbeachteten Ecke versteckt, die nicht zu widerlegenden Beweise für die Urheberhaftigkeit der roten noch gebracht werden müßten. Als allerdings kürzlich gleich zwei britische Schiffe unbedeutend durch das spanisch-bolschewistische U-Boot C 4 torpediert wurden, schlug die englische Presse schon einen etwas schärferen Ton gegen Valencia an, so daß wir, als uns die Meldung von der soeben erfolgten Bombardierung des Zerstörers Fearless erreichte, überzeugt waren, einen einzigen Schrei des Protestes in der sich sonst so nationalstolz gebärdenden englischen Presse zu vernehmen. Was statt dessen kam, haben unsere Leser oben gelesen — ein eifertiger Entschuldigungsversuch, daß die roten Verbrecher das englische Schiff wohl nur aus Versehen bombardiert hätten. Daß es sich um ein rotspanisches Flugzeug handelt, das diesen Angriff unternahm, kann diesmal nicht bestritten werden, daß die Bomben ihr Ziel nicht trafen, ist bloßer Zufall und spielt gar keine Rolle, — was aber auffällig und bestimmt kein Zufall ist, ist die Eile, mit welcher der merkwürdige Entschuldigungsversuch gleichzeitig mit der Angriffsmeldung der englischen Admiralität in alle Welt gefunkt wurde. Noch dazu in dem Augenblick, wo die nationalspanischen Behörden neues Beweismaterial dafür mitteilen, daß die Angriffe auf fremde, jetzt vorwiegend englische Kriegsschiffe planvoll geschehen zu dem einzigen Zweck, Verwirrung und möglichen kriegerischen Konflikte in Europa heraufzubeschwören, weil die roten sonst ihren verbrecherischen Versuch einer Bolschewisierung Spaniens verloren sehen. Noch ein einziger solcher Zwischenfall kann unter Umständen genügen, dann steht auch England am Scheidewege Europas, am Scheidewege zwischen Ordnung und Chaos, zwischen Frieden und ewigen Krieg, Haß, Ausblutung und Verwesung, wie es sich der Bolschewismus wünscht. Der Fearless-Zwischenfall könnte, — müßte England eine nachhaltige Warnung sein. Fearless heißt zwar furchtlos, aber mit einem bloßen Aufschrei wird selbst Old England dem Bolschewismus nicht bekommen können. w. h.

Befehl zur Verkenkung eines englischen Schiffes

Von nationalspanischer Seite wird bekanntgegeben, man besitze zuverlässige Nachrichten, wonach unter Befehl des Valencia-Ausflüchtlers lebende Elemente versuchen werden, ein Schiff englischer Nationalität zu verkenken. Es handelt sich um einen neuen Versuch, einen internationalen Konflikt hervorzurufen, der unter den augenblicklichen Umständen die Ziele der Valencia-Macht haben würde. Unfähig, den Kampf zu ihren Gunsten zu entscheiden, versuchen die Bolschewisten nun, die Welt in den Schrecken des Krieges zu ziehen.

Zwei vollbeladene rotspanische Dampfer gekapert

Drei bolschewistische Zerstörer nahmen Reichs
In der Nacht überraschte der nationale Kreuzer Canarias auf der Straße zwischen Mahon und Barcelona die beiden roten Handelsschiffe „J. S. 15“ und „Rey Jaime II“, welche von drei spanisch-bolschewistischen Zerstörern begleitet wurden. Das nationale Kriegsschiff griff den Gegner an, dessen drei Zerstörer nach den ersten Granaten der nationalen Schiffsgeschütze jedoch schleunigst das Weite suchten und die beiden vollbeladenen Handelsschiffe dem Kreuzer Canarias überließen. Dieser zwang die beiden Schiffe, einen nationalspanischen Hafen anzulaufen.

Heute beginnt der Streifen dienst im Mittelmeer

Die englischen und französischen Kriegsschiffe auf dem Wege
Heute beginnt im Mittelmeer der „Streifen dienst“ der französisch-englischen Flotteneinheiten nach dem in Nyon vereinbarten „Arrangement“. Am Samstag hat das französische Flugzeugtransportschiff Commandant Telle den Hafen von Toulon verlassen, um sich nach Oran zu begeben, wo es unter dem Kommando des Vizadmirals Esteve an der Ueberwachungsaktion der französischen Flotteneinheiten teilnehmen wird. Weitere französische Kriegsschiffe werden Toulon in den nächsten Tagen verlassen, während andere in den nördlichen Gewässern des Mittelmeeres verbleiben werden. Zwei Kreuzer und sechs Zerstörer der französischen Flotte haben die Straße von Gibraltar in östlicher Richtung passiert. Am Laufe des Sonntags sind in Gibraltar 20 englische Kriegsschiffe eingetroffen. Unter dem Kommando des Vizadmirals Ekevo, der sein Hauptquartier in Oran hat,

Angelöste Rätsel um den Brand der Wiener Rotunde

Die Mauern restlos eingestürzt — Die Verhafteten freigelassen — 1,1 Mill. Schilling Versicherung

Die Mauern der Wiener Rotunde sind vollständig in sich zusammengefallen. In dem wirren Durcheinander von Balken, Mauerwerk und verbogenen Eisenkonstruktionen zeigt sich noch immer Blut, und es wird noch einige Tage dauern, bis diese ganze Masse völlig ausgebrannt ist.

Die Erhebungen nach der Brandursache gehen weiter. Im Mittelpunkt des Interesses steht der Feuer 17, an dem das Feuer zuerst bemerkt wurde. Es wurde festgestellt, daß die dort befindlichen Ausstellungsgegenstände einer bekannter Wiener Ofenfabrik bereits weggeschafft waren und daß der Boden völlig sauber war. Die Gebäudewerwaltung der Rotunde erklärte, daß man an eine Fahrlässigkeit durch unvorsichtiges Hantieren mit brennenden Zigarettenresten oder dergleichen nur schwer denken könne. Die ganzen riesigen Hallen des Gebäudes waren von allen Papierabfällen und sonstigen leicht brennbaren Stoffen wie Verpackungsmaterial usw. vollständig geäubert. So muß weiterhin in erster Linie an Brandstiftung gedacht werden, zumal ja die drei vorausgegangenen, aber zeitig entdeckten Brände ein sehr wichtiges Indiz darstellen.

Allerdings scheint die Polizei keinerlei Anhaltspunkte für die mutmaßlichen Täter zu haben. Die verhafteten Personen, die sich knapp vor Ausbruch des Feuers in der Nähe der Rotunde aufgehalten und verdächtig gemacht hatten, wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Mütter geben der Vermutung Ausdruck, daß die Brandursache vielleicht niemals werde eindeutig festgestellt werden können.

Die Rotunde war bei einer Gruppe von 32 Versicherungsgesellschaften mit 1,1 Millionen Schilling (rund 550 000 Mark) versichert. Da dieser Betrag im Ausland wiederum zum größten Teil rückversichert ist, erleidet die österreichische Wirtschaft keinen nennenswerten Schaden. Die Versicherungssumme kommt natürlich nicht annähernd an die seinerzeitigen Baukosten heran, genügt aber zur Herstellung neuer Wesschäuler.

Unser eindrucksvolles Bild von dem großen Schadenfeuer zeigt jene Phase des Brandes, in der nur noch das riesige Südportal, der Haupteingang zu den Ausstellungshallen den Flammen Widerstand leistete. Aber zuletzt stürzten auch diese Teile des einstigen Weltausstellungsgeländes zusammen. Scherl-Bilderdienst.





Wichtige Kurzmeldungen

Köln hat das Dörschhaus gekauft
Die Kölner Stadtverwaltung hat das Dörschhaus, Brückenstraße, käuflich erworben. Wie verlautet, werden in dem Gebäude mehrere Dienststellen der Stadtverwaltung untergebracht werden, so u. a. das Hochbauamt, die Städtische Sparkasse, das Schulamt. Der Kauf geschah im Rahmen der Bekämpfungen, ungewöhnliche und schlechte Büroräume, die bisher benutzt werden mußten, durch bessere und freundlichere zu ersetzen. Man will damit gleichzeitig einen Beitrag leisten für die Aktion Schönheit der Arbeit.

Tagung der Personenverkehrsbevollmächtigten
Am 16. und 17. September war in Traben-Trarbach unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Treide die zweite Reichsbahnpersonenverkehrsbesprechung. Daran nahmen die Personenverkehrsbevollmächtigten sämtlicher Reichsbahndirektionen und die Oberverkehrsleiter der Oberbetriebsleitungen teil. Zur Erörterung standen wichtige neuzeitliche Fragen im Personenverkehr, insbesondere auch das Problem des Personenomnibusverkehrs der Reichsbahn.

Neuer Polizeipräsident in Oberhausen
Der Führer der SA-Brigade 73, Oberführer Wagners, ist mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Polizeipräsidenten in Oberhausen beauftragt worden. Oberführer Wagners behält die Führung der SA-Brigade 73.

Der Hühnerstall in der Gartenlaube
Als der Besitzer eines Schrebergartens in Dulsburg seinen Hühnerstall betrat, machte er die betrübliche Feststellung, daß Hühner fehlten. Wo sie geblieben waren, zeigte ihm ein Blick in sein Gartenhäuschen, dessen Inneres ein wildes Durcheinander bot. Die Diebe hatten nicht nur den Hühnerstall aufgebrochen und die Tiere gestohlen, sondern auch noch die Freiheit besessen, die Kochenrichtung des Gartenhäuschens zur Zubereitung der geschlachteten Tiere zu benutzen und sie gleich an Ort und Stelle zu verzehren.

Nach 36 Stunden unverfehrt geborgen
Die drei Bergleute, die am Freitagvormittag auf der Zeche König Ludwig IV/V in Reddinghausen durch das Zubrechgehen eines Strebendes im Flöz Karl eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschnitten worden waren, konnten in der Nacht zum Sonntag nach 36stündiger mühevoller Arbeit unverfehrt geborgen werden.

Die beste Wirtin
Ein Mann mit dem Vornamen Hans, seines Zeichens Behördenangestellter in Würzburg, ging kürzlich in der Abenddämmerung mit einem Kollegen durch den Stadtpark. Von was unterhalten sich zwei Arbeitskameraden schon? Von den Beförderungsaussichten! Da sah Hans plötzlich eine junge Dame, die die Tochter seines nächsten Vorgesetzten und die Braut eines anderen Vorgesetzten war, eng umschlungen mit einem jungen Mann, der beim besten Willen nicht als der offizielle Brautigam identifiziert werden konnte. Haben Sie das gesehen?, fragte der Kollege erregt. Hans ging in unerwarteter Ruhe weiter und sagte philosophisch: Ich habe es gesehen, aber ich glaube es nicht.

Mörder gefaßt
Der wegen der Ermordung seiner früheren Braut Frieda Schmidt aus Essen-West gefaßte Hermann Josef Claesgen ist auf einer Landstraße zwischen Kettwig und Werden festgenommen worden. Ein früherer Arbeitskamerad des Claesgen erkannte den Gesuchten und benachrichtigte mit Hilfe von zwei Angehörigen des NSKK, die sich mit ihrem Kraftwagen in der Nähe befanden, die Polizei. Claesgen, der den Mord an seiner früheren Braut eingestanden hat und die Tat aus Eifersucht begangen haben will, ist seit Montag in der Umgebung von Essen, insbesondere in den Waldungen um Werden und Kettwig, umhergeirrt. Sein Motorrad hatte er an einer entlegenen Stelle im Walde versteckt.

Messerische als Dank für Lebensrettung
In der Ortschaft Helderich unweit Jßelburgs fiel ein betrunkenen Mann am Ruder in einen Wassergraben und drohte zu ertrinken. Einige vorüberkommende Fußgänger sprangen herbei und zogen den Mann aus dem Wasser. Darauf öffnete der Gerettete sein Taschentuch und hieß mit diesem wild auf seine Retter ein. Hierbei verletzte er einen Mann am Arm so schwer, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Dr. Ley vor den Medizin-Studenten auf Burg Bogelhang

Die Aufgabe des Arztes als Freund und Helfer des Menschen

Am Samstag sprach vor den auf Burg Bogelhang versammelten 800 Medizin-Studenten und -Studentinnen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Er führte in seiner Ansprache aus, daß die akademische Jugend von einst als Führer des Volkes verfaßt habe, weil sie in ihrer Studienzeit über dem Nachschreiben von Kolleges und Kleinkleinem, engstirnigem Korporationstram die großen Fragen unseres Volkes vergesse habe. Schuld daran sei das ganze bürgerliche Erziehungssystem gewesen. Man könne kein Führertum schaffen, indem man lediglich Wissen in einen Behälter stecke und von Zeit zu Zeit prüfe, wie hoch die Füllhöhe gestiegen sei. Wissen allein befähige unter Umständen zu Leistungen auf begrenztem wissenschaftlichem Gebiet, niemals aber zur Menschenführung. Man könne kein Führertum schaffen, wenn man die Dreieinigkeit von Geist, Seele und Leib mißachte. Das habe man aber getan, als man für den Geist die Wissenschaft, für die Seele die Kirche als zuständig erklärt und sich um den Leib kaum gekümmert habe. Der Wissenschaft habe damals die wahre Erkenntnis fehlen müssen, die dann entliehe, wenn sich das Denken und Fühlen in Uebereinstimmung befänden. Daß auch das Gefühl, die Seele, allein nicht existieren könne, bewies am besten das Vorhandensein der Theologie, die doch den Zweck habe, Offenbarungen wissenschaftlich zu untermauern. Und schließlich könnten Seele und Geist nicht ohne den Körper existieren, der doch die Voraussetzung für alles sei, was zum Leben gehöre. Dr. Ley schloß dann, wie wichtig die spätere

Aufgabe der Medizin-Studenten als Betreuer dieses Körpers sei. Die Gesundheit des einzelnen Menschen sei nicht nur die Vorbedingung für die Kraft der Nation, sondern alles, was wir sonst täten, hätte gar keinen Sinn, wenn wir nicht gesund blieben. Außerdem seien die Menschen, die uns heute fehlten, wo einerseits der Führer gewaltige Aufgaben begänne und andererseits die Kriegsjahrgänge in die Berufe einrückten, das einzige, was wir nicht synthetisch herstellen könnten. Ein Ausgleich sei nur dadurch zu schaffen, daß die Leistungsfähigkeit der Menschen erhöhe werde. Da es im neuen Deutschland keine Privatpersonen, sondern nur Soldaten des Führers gebe, habe jeder die Pflicht, bei sich selbst anzufangen und dafür zu sorgen, daß er gesund bleibe. Eine wahre Erblinde sei es aber, wenn sich jemand gegen die Gesundheit anderer vergehe. Das gelte sowohl für verantwortungslose Betriebsführer wie für solche Vertrauensärzte, die nur die Interessen ihrer Versicherungen und Krankenkassen wahrnähmen und somit in Wahrheit Mißtrauensärzte seien. Das Vertrauen des Volkes zum Arzt müsse vergehen. Das werde es auch, wenn der Arzt wirklich Gesundheitsführer sei. „Ich habe mir, so schloß Dr. Ley seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede, den Beruf des Arztes früher manchmal häßlich vorgestellt. Heute aber weiß ich, daß der Arzt Prophet der Lebensbejahung, der Freude, des Lichtes und der Sonne sein kann und sein muß, wenn er seinen Beruf wirklich ausfüllen will.“

Die Neuordnung des deutschen Kleingartenwesens

Eine Reichstagung in Düsseldorf

Der Reichsbund deutscher Kleingärtner, der 900 000 Kleingärtner mit zusammen sechs Millionen Volksgenossen erfaßt, krebt unter nationalsozialistischer Führung dem Ziele zu, jedem der Verstädtigung überdrüssigen deutschen Großstädter den Weg zur Heimat Erde zu ebnen. Durch die reiflose Erschließung aller Kleingärtner soll nicht nur die Produktion gesteigert, nicht nur die Erzeugungsschlacht unterstüzt und nicht nur die Liebe zur Muttererde, sondern auch der innere Aufbau am Menschen selbst gefördert werden. Die durch den Bund erfassen sechs Millionen Volksgenossen vermehren in ihren eigenen Haushaltungen jährlich rund 700 Millionen Ailo Obst und Gemüse eigener Ernte. Aus der Rationierung werden jährlich vier Millionen Ailo Rationierungsgeld vermerkt, aus der Hühnerhaltung 120 Millionen Stück Eier und 800 000 Stück Schlachtgefügel und aus der Flegenhaltung 800 000 Liter Flegenmilch. Diese Zahlen sprechen für sich und zeigen, wie die Kleingärten und in der Kleintierhaltung erzeugten Produkte den allgemeinen Nahrungsmittelmarkt entlasten.

Am Samstag wurde in Anwesenheit zahlreicher Ehren-gäste, Vertreter der Partei, des Staates und der Behörden die Gartenerzeugnisse in der Reichsausstellung nach Begrüßungsworten des Provinzgruppenführers Wulff von Reichsbundführer Kaiser eröffnet, der in seiner Ansprache auf die große ernährungs- und marktpolitische Bedeutung des deutschen Kleingartenwesens hinwies. Sie vermittelt ein eindrucksvolles Bild von den großen Erfolgen und dem hohen Stand der Leistungsfähigkeit der organisierten Kleingärtner: Prachtvolle Obst-, eingemachte Früchte, selbstgeernteter Wein, Fruchtstäfte, die herrlichsten Blumen, wundervoll gewachsenes Gemüse, Sämereien, Gerätschaften, Werkzeuge und Mittel zur Schädlingsbekämpfung sowie Modelle von muntergültigen Kleingartenanlagen. Die Schau

übertrumpft mit ihren Leistungen alle bisherigen derartigen Ausstellungen bei weitem.

Die Jahreshauptversammlung

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung stand ein Vortrag des Sachverständigen Steinhaus aus Berlin über „Die Neuordnung des deutschen Kleingartenwesens“, der wegen Krankheit des Vortragenden durch Geschäftsführer Bach vom Reichsbund vertreten wurde. Die Grundfrage einer zweckmäßigen Gestaltung des gesamten deutschen Kleingartenwesens sei nach wie vor die Beherrschung gärtnerischer Kenntnisse durch jeden einzelnen Kleingärtner. Wenn auch die fachliche Unterrichtsarbeit ein Fundament für die Weiterentwicklung des deutschen Kleingartenwesens darstelle, so sei doch von ihr allein keine Lösung des deutschen Kleingartenproblems zu erhoffen. Die Sorge um die Sicherung der Kleingartenlandfläche stehe im Vordergrund aller Arbeiten des Bundes. Um die endgültige Neuordnung des deutschen Kleingartenwesens unter besonderer Berücksichtigung der Sicherstellung der Kleingartenlandfläche weiter fortzuführen zu können, sei nach Ansicht des Reichsbundes die Herausgabe neuer gesetzlicher Vorschriften des Reichsarbeitsministeriums für kleingärtnerische Fragen eine unbedingte Notwendigkeit. Die größte Schwierigkeit bei der Lösung des Dauerkleingartenproblems sei die Frage der Landbeschaffung. Der Reichsbund müsse verlangen, daß Landflächen für die Dauer der kleingärtnerischen Nutzung nach dem landwirtschaftlichen Ertragswert und nicht nach dem gemeinen Wert versteuert werden. Der Kleingärtner gab dann noch verschiedene Anregungen, nach denen es möglich sein wird, das deutsche Kleingartenproblem seiner Bedeutung entsprechend zu lösen.

Der Preis der Reichshauptstadt

im 70jährigen Hoppgarten

Die Rennbahn Hoppgarten feierte am Sonntag mit einem Rennen von Spitzenpferden dreier Länder um den Preis der Reichshauptstadt ihr 70jähriges Bestehen. Zu diesem größten Ereignis, das die berühmte deutsche Galopprennbahn bisher sah, waren viele bekannte Persönlichkeiten erschienen. Man sah Reichsminister Dr. Goebbels mit Stadtpräsident Dr. Lipper, ferner u. a. den Königlich italienischen Botschafter Attolico, den Botschafter Frankreichs, Francois-Poncet, den Königlich griechischen Gesandten Rizo-Kangabe, den Königlich rumänischen Gesandten Comnen, die

Staatssekretäre Dr. Meißner, von Madelen und Königs, General der Infanterie von Wihleben und Polizeipräsident Graf Heilborn. Das französische Pferd Cortida siegte in dem 2400-Meter-Rennen, danach kam Sturmogel und als Dritte die italienische Stute America.

Die Mutter des Präsidenten Roosevelt bei Bebrun

Der Präsident der Republik Lebrun und Gattin haben gestern mittag auf ihrem Sommeritz in Rambouillet die Mutter des Präsidenten Roosevelt zum Essen empfangen. Anwesend waren auch Finanzminister Bonnet und der amerikanische Botschafter in Paris Bullitt.

Polizeitruppe von Eingeborenen überfallen

3 Tote, 1 Schwerverletzter

Aus Johannesburg wird gemeldet, daß eine tobenbe Bande von Eingeborenen im Vereiningungs-Distrikt eine Polizeitruppe überfiel. Drei Polizeidame wurden dabei getötet und einer schwer verletzt. Nur unter Anwendung der Schußwaffe konnte die Polizeitruppe den Rückzug zum nächsten Polizeiquartier antreten. Im Verlauf des Kampfes wurden mehrere Eingeborene verletzt. Ihre Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Fesselballons vom Blitz getroffen

Zehn riesige Fesselballone der englischen Luftstreitkräfte wurden in Cardington vom Blitz getroffen und fürsten brennend ab. Die Fesselballone waren nicht bemant.

Meuterei in einem kalifornischen Zuchthaus

Wie aus Folsom in Kalifornien gemeldet wird, kam es in dem dortigen Zuchthaus, in dem 2860 Gefangene untergebracht sind, zu einer blutigen Meuterei. Der Direktor empfing, wie es am Sonntag üblich ist, die Sträflinge in seinem Büro, um Beschwerden entgegenzunehmen.

Von 40 in langer Reihe angeordneten Zuchthäusern zogen plötzlich sieben lebenslanglich Verurteilte einen Dolch, führten sich auf den Direktor und die Wärter und verlangten die sofortige Entlassung aller Wärter und Auslieferung aller Waffen. Nach der Weigerung des Direktors entspann sich ein blutiger Kampf, der sich im Gefängnis fortsetzte, wo die Zuchthäuser die Tote zu öffnen versuchten. Auf Befehl des Direktors, der sich in der Gewalt der Zuchthäuser befand, sein Leben nicht zu berücksichtigen, schossen die Gefängniswärter in die losgelassene rasende Meute. Nach einem halbstündigen Gefecht konnten die Gefangenen wieder unter Kontrolle gebracht werden. Ein Wärter und zwei Zuchthäuser wurden getötet. Der Direktor erhielt lebensgefährliche Stichwunden in den Unterleib, während sieben Sträflinge schwer verletzt wurden.

Das Haupt des Freiheitshelden

10 000 Franken waren ausgelegt

In diesen Tagen ist genau ein Jahrhundert vergangen, seitdem das in Spiritus konservierte Haupt des Freiheitshelden Ferdinand von Schill, das 28 Jahre lang in Leyden (Holland) aufbewahrt worden war, an Deutschland zurückgegeben wurde.

„Den Aktionen Ferdinand von Schills ist so ehe denn möglich ein Ende zu bereiten. Wir haben deshalb verfügt, daß jedem, der das Haupt dieses Auführers abliefern, ein Betrag von 10 000 Franken ausbezahlt wird.“ Die gebliebenen Reste, denen er sich ohne Unterhalt hingab, waren König Jerome von Westfalen, den jüngsten Bruder Napoleons, doch Zeit finden lassen, diesen Ertrag herauszugeben. Aber das Kopfgebiß, das auf das Haupt des Freiheitshelden Ferdinand von Schill ausgelegt war, ist nie zur Auszahlung gelangt. Als der Tapfere im Jahre 1809 bei den Straßener Straßenkämpfen sein Leben lassen mußte, wurde durch einen niederländischen Oberst dieses Haupt vom Körper getrennt und nach der holländischen Stadt Leyden gebracht. Bis zum Jahre 1837 wurde es dort im Anatomischen Museum aufbewahrt. Der Braunschweiger Karl Friedrich von Bescheles war es, der sich zum Wörtführer jener Kreise machte, die in dem Bestreben, das Haupt des Patrioten Schill nach dem Land zurückzuführen, nicht müde wurden. Nach jahrelangen Bemühungen winkte doch noch der Erfolg. Als im Jahre 1837 in Braunschweig die Reichlichen Ueberreste der in Westel von den Franzosen erschossenen Schillschen Offiziere der Erde übergeben wurden, gab Prinz Friedrich der Niederlande seinen Widerstand gegen die Auslieferung auf und bestimmte, daß Schills Haupt inmitten der tapferen Krieger ruhen sollte. Er stellte lediglich die Bedingung, daß der Kopf nicht wie in Leyden zur Schau gestellt werden dürfe, sondern der Erde übergeben werden müsse. Bis zur Beisehung fand das in Spiritus konservierte Haupt im Rathaus der Stadt Braunschweig Aufstellung. Zwei Wochen lang wurde dieser Raum zu einer Wallfahrtsstätte aller patriotisch Gesinnten.

1847 — 2. Oktober 1937!

Alle Banken, Sparkassen, Postanstalten sowie die Geschäftsstelle des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend nehmen Beiträge zur Hindenburg-Spende an!

Bonner Stadttheater

Die Jungfrau von Orleans, von Friedrich von Schiller

Wenn auch der gotische Bühnenrahmen von August Emrich, hinter dem sich das Leben und die Taten, das Leid und das Sterben der Jungfrau von Orleans begab, zu spielerisch geliebert war, um diesen Begebenheiten wirklich Symbol zu sein, so bleibt doch die Absicht des Bühnenbildners zu loben: der religiösen Ursprünglichkeit von Jeanne d'Arcs Erscheinung die ihr zukommende Bedeutung zu geben. Denn das Landkind von Domremy, das ein Marienkind aus Frankreich, dem flässiichen Lande der Marienverehrung ist, empfing seinen Auftrag, dem schwerbedrängten Vaterlande zu helfen, aus religiöser Innenschau. Und ganz im Sinne Friedrich von Schillers handelten Spielleiter und Bühnenbildner, als sie dem vaterländischen Heroldsmus der Johanna die religiöse Verwurzelung gaben. Denn Schillers dramatische Gestaltung dieses geschichtlichen Geschehens aus dem Mittelalter erstand aus des Dichters Empörung gegen die Unreligiösen aus der Zeit der Aufklärung, die die Jungfrau von Orleans verhöhnnten, verunglimpften und beschimpften. Schiller aber, der sich in solchen Niederungen nicht erging, schenkte der lieblichen und rührenden Gestalt aus Domremy sein volles Dichterherz und erhob die Jungfrau aus dem Staube, in dem man sie aus ihrer gläubigen Höhe heruntergegeret hatte. Willens, ihr auch auf Erden kein allzu großes Leid widerfahren zu lassen, verzichtete er auf die mit der Befreierin Frankreichs hart umgehende geschichtliche Wirklichkeit und ließ undargelegt, wie Johanna im trüben Spiel der Politik zwischen Frankreich und England ihre Verdienste schillern entlockt bekam durch Verklagung als Heze und Tod auf dem Scheiterhaufen. Nur schuldig an ihrem Auftrag ließ Schiller Johanna aus irdischer Liebe werden, aber er entführt sie dann durch Selbstüberwindung, darnach ihr die frühere Macht wiedergegeben ist und sie ihr Vaterland noch einmal retten kann, bevor sie von dieser Erde scheidet.

Aber auch Max Gundemanns spielerische Dichtertreue wäre nicht zulänglich gewesen, wenn die Darstellerin der Johanna nicht vermocht hätte, die Jungfrau von Orleans aus tiefreligiöser Golt- und Marienschau werden zu lassen. Erika Franklen schenken auch erst, noch auf Johanna heimattlicher Natur, irdisch zu halten, aber als sie dann vor dem Kardinal

Johannas Marienerscheinung und göttlichen Auftrag bezeugte, was das Dorfkind von Domremy zum andernmale aus dem Staube der Erniedrigung erhob. Und als das Schwert der irdischen Liebe Johannas Herz durchdrang, gestaltete Erika Franklen nicht minder überzeugend die Qual des inneren Widerpruchs, das Schuldigwerden am göttlichen Auftrag und den Glaubensverlust an die gute Sache. Dem diese zumeist zukommt, ist Karl der Siebente, der bei Friedrich Steig zu einem Schwachen, aber auch zu einem guten König wird. Karls lafterhafte und herrschsüchtige Mutter bekommt ihr Lebensmaß, wohl geliebert und gut zugeordnet, von Annelise Schulte, hingegen empfängt durch Olga Dille Karls Geliebte Agnes Sorel weibliches Empfinden in aller Fülle. Fern aller

Kölnischer Schauspielhaus

„Jan und die Schwindlerin“ hat Per Schwenzen seine Komödie genannt, die jetzt in Köln gespielt wird und die auch in Bonn Erfolg haben würde. Denn es handelt sich um eine zwar inhaltlich leicht befrachtete, aber doch um eine mit allen guten Lustspielelementen versehene Komödie. Es geht dabei wirklich um Jan und eine Schwindlerin, aber die Schwindelin, schwindelt für Jan, schwindelt diesen Tunichtgut von einst in den Schoß seiner Familie zurück, nennt ihn ausgegriffen, obgleich sie nur die Sekretärin des in Argentinien Reichgewordenen ist. Aber dieses Schwindeln war nämlich und wohlgehan, denn es zeigt dem heimsehnstigen und Scheinbar zu nichts geratetem Jan, daß ihm im Unverständnis und Mißverständnis des Lebens ein Herz verloren ging und sich ihm verzichtete. Sein nur kurzes Gaskspiel in der alten Heimat bekommt aber doch einen Sinn, daß er seinem Kessen, der sein Sohn ist, durch seinen Reichtum die Lebenszeit weit offen macht. Was aber die Schwindlerin betrifft, so ist sie mit Recht verdächtigt worden, denn sie hat außer ihrer wohlklingenden Schwindelin noch eine andere höchst egoistische verübt: sie hat sich nämlich Jan ins Herz geschwindelt, der freilich sehr beglückt mit ihr abzieht zu seinen Viehherden zurück. Das Ganze ist ein Sommerpiel auf einer freispielen Komödie

Theatralik bleibt bei Wolfgang Preis Dunois' schöne Männlichkeit, und auch Hans Fykes Feldherr Talbot und Ludwig Schwiers Lionel sind keine Männer der Kulisse, vielmehr des Schlachtfeldes, die ohne falsches Pathos zum Leben und Sterben ja zu sagen wissen. Philipp, der Herzog von Burgund, ist zubenannt der Gute: das ist Kaspar Brannighaus groß und schauspielerisch gut gestaltet gelten. Und mußte dennoch, was durchaus in Ordnung war, schwer zu verstehen sein mit ihrem uralten Todfeind Du Chatel, dem Wilhelm Dieckhoff die große Redlichkeit in allen Dingen gab. Noch ist Johannas Vater zu erwähnen, der in den Lichtkreis der Igenanbenutenden Projektionsmalerei von August Emrich trat: Hans Rnaad war dieser in sich gefestigte und dann durch die Erwähltheit seiner Tochter verwirrte Landmann, in welchem letztem Zustand er zum ersten Verdammer seines armen Kindes wird, das in Rouen den Feuertod erlitt. Will Dünwald.

leinsel, und also hat es auch der Spielleiter Alfons Gohard gestaltet, wobei Ulrich Verden den alten Schwendener Jan nicht verleugnet und Hildegard Clausniger die skarmante und pfiffige Schwindlerin ist. Rainer Geldern ist mit Sonne im Herzen der Kesse und Sohn von Jan. Zwei Aite, Jans Bruder und der Bademeister, werden Lebenswirklich durch die reife Kunst von Paul Senden und Richard Ahmann. Will Dünwald.

Konfliktspiele Volkswohl

Rinderarzt Dr. Engel, zubenannt „Ergengel“, ist eine der erfreulichsten Gestaltungen, die Paul Hörbiger bisher während seines Filmstehens gab. Frei von jeglicher Ueberreibung und Ueberbetonung wird das sympathische Bild eines Menschen entworfen, der aus reiner Güte und verfehlender Liebe seinen schönen Beruf erfüllt und wirklicher Helfer ist. Es wird ihm freilich gerade dieses mitteilidige Helfenwollen fast zum Verhängnis, als er seine Liebe zu der Gelehrten Maria Winter, die von Viktoria von Ballast gleichfalls sehr zurückhaltend dargestellt wird, dahinter verbirgt, und es bedarf einer drohenden Kriegslage seines kleinen Patienten, um ihm den rechten Weg in der für ihn reichlich ungewöhnlichen Situation zu weisen. Das Thema des Films bedingt eine Folge höchst anmutiger

Kinderjungen, die die Kleinen in schönster Unbefangtheit beim Spiel und im improvisierten Zirkus zeigen. Sie sind, wie die derb-freundlichen Begegnungen des Dr. Engel mit seinem Freund, dem Tierarzt, ein Hauptreiz des Filmes. Wochenschau, Kulturfilm und Lustspiel gehen voraus.

Aus dem Universitätsleben

Dem nichtbeamteten außerordentlichen Professor Dr. Karl Lehmann ist unter Ernennung zum ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin der Lehrstuhl für Physiologische Chemie übertragen worden. Lehmann hat im 40. Lebensjahr, stammt aus Bielefeld, studierte in Münster und Göttingen. Die Abteilungsleiter und Professoren Erich Lindbäcker und Dr. Ing. Herbert Sommer sind zu Direktoren und Professoren beim Staatlichen Wasserprüfungsamt in Berlin-Dahlem ernannt worden. Die Dozenten in der Landwirtschaftlich-Veterinären Fakultät der Universität Berlin, Oberlehrer- und Regimentsveterinär Dr. med. vet. habil. Wilhelm Rieck und Dr. phil. habil. Erich Lehmann sind zu nichtbeamteten außerordentlichen Professoren ernannt worden. Dem nichtbeamteten außerordentlichen Professor Dr. Rudolf Feinzig ist unter Ernennung zum ordentlichen Professor in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig der Lehrstuhl für Geologie und Paläontologie übertragen worden. Feinzig übernahm bereits vor einem Jahr die Vertretung von Prof. Rohmat in Leipzig. Er ist 1900 in Wülpelein-Nubur geboren und habilitierte sich 1929 in Göttingen. Dem Dozenten Dr. Felix Boesler ist unter Ernennung zum außerordentlichen Professor in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Königsberg ein Lehrstuhl für Wirtschaftliche Staatswissenschaften übertragen worden. Boesler ist 36 Jahre alt, war Schüler von Prof. Wolf-Dehgh. 1930 hat er sich dort habilitiert. Dem Dozenten Dr. Adolf Wendel in Marburg ist unter Ernennung zum außerordentlichen Professor in der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Breslau der Lehrstuhl für Neues Testament übertragen worden. Dr. Wendel erhielt im Vorjahr den Auftrag, die durch das Ausschließen von Prof. Schmidt freigewordene Professur für Neues Testament in Breslau wahrzunehmen. Er ist 1900 in Camperstein am Rhein geboren, studierte in Gießen und Bonn und war dann am Protestantischen Seminar Friedberg i. Hessen tätig. Wendel war Schüler von Hermann Gunkel, D. von Tobolski und D. Dr. Georg Beer. 1933 habilitierte er sich in Marburg für das Fach Neues Testament. Er war zunächst als Vikar und Religionslehrer an verschiedenen Stellen tätig und wurde 1923 Pfarrer in Ober-Brandsdorf.

# Bonner Nachrichten

## Zeugen des Tribüneneinsturzes in Lommernum gesucht

Die Kriminaldirektion Köln teilt mit: Zeugen des Tribüneneinsturzes in Lommernum und auch andere Personen, die über Ursache und Verlauf des Einsturzes Angaben machen können, von denen sie annehmen, daß sie für die Aufklärung des Vorkommnisses von wesentlicher Bedeutung sind, werden gebeten, sich umgehend während der Bürostunden bei der Kriminaldirektion Köln, Am Weidenbach 10, Zimmer 845, einzufinden, oder dorthin schriftlich Mitteilung zu machen.

## Berordnung für Kartoffelpreise

Auf Grund der Anordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz über die Festsetzung von Verbraucherhöchstpreisen für Speisekartoffeln hat der Kölner Regierungspräsident im Einvernehmen mit dem Kartoffelwirtschaftsverband Rheinland die Preisgebiete im Regierungsbezirk Köln festgelegt. Zum Preisgebiet I gehören u. a.: Bonn, Bad Godesberg, Honnef, Königswinter, Gummersbach, Siegburg, Beuel, Troisdorf, Vörs, Obertassel, mit Ausnahme der Gemeinde Heisterbachertrotz.

## Wer hat an seinem Tisch Platz für ein Kind?

Am gesamten Kreisgebiet wird in den kommenden Wochen von der WSH-Kreisführung eine Mittags-Freizeitaktion durchgeführt. Viele Freizeittische stehen bereits für bedürftige Kinder zur Verfügung, die Zahl derer aber, die besetzte Tische müssen, ist immer noch groß. Für etwa 700 Kinder müssen somit noch Freizeittische beschafft werden, und diese Zahl wird bis Dezember auf 1000 erhöhen. Bonner Haushaltungen, die bereit sind, in den kommenden Monaten einem bedürftigen Kinde einen Platz an ihrem Tisch einzuräumen, werden gebeten, Berechtigungsformulare bei der nächsten WSH-Ortsführung anzufordern oder telefonisch bei der Kreisführung unter Nr. 8977 oder 4955 Mitteilung zu machen.

## 2500 Landjungen und -mädchen kommen nach Bonn

Vom Freitag bis Sonntag der kommenden Woche werden 2500 Jungen und Mädchen aus Berlin, Oberschlesien, Niederschlesien, Hannover, Braunschweig, Sachsen und Thüringen, die augenblicklich in 36 rheinischen Landjagtlagern verteilt sind, in Bonn weilen und an der Gronau ihre Zelte aufschlagen. Freitag, 24. September, wird um 16 Uhr das Landjagttreffen im Zeltlager an der Gronau eröffnet, 19.30 Uhr singt die Jugend auf dem alten Marktplatz. Am Samstag finden Leistungskämpfe der Jungen und Mädchen statt; der Tag wird durch einen musikalischen Festabend in der „Leise“ beschlossen. Für die Veranstaltungen des Sonntag ist die Bevölkerung Bonns besonders herzlich eingeladen. Um 10 Uhr ist an der Gronau eine große Morgenfeier, am Nachmittag finden auf dem Gronaugelände Sportkämpfe, Staffelläufe, Voltstänze, Turnspiele, Fußballspiele, Bodenturnen statt, Panzerfahrten werden gehalten, die Spielmannszüge spielen, ein Gefangenschaftskrieg ist vorgesehen und vor allem: Regierungspräsident K e e b e r wird sprechen. Um 20 Uhr ist am Kaierpark ein feierlicher Vorbeimarsch vor Gauleiter S r o e k e r, der anschließend bei einer Großkundgebung auf dem Markte sprechen wird.

## Volkstümliche Feiertunden an den Schulen

Am Samstag und Sonntag erleben in eindrucksvollen Feiertunden die Schüler und Schülerinnen der Volks- und höheren Schulen Bonns und seiner Umgebung den Tag des Deutschen Volkstums. An den feierlichen Orten des Kreises Bonn, in denen den Schulen eine größere Räume zur Verfügung stehen, wurde in den Klassen der Bedeutung des Tages gedacht, während an größeren Plätzen, vor allem in Bonn, die Eltern, die Parteifunktionäre sowie die Ortsgruppen des DVV, zu den Feiertunden eingeladen waren. Im Mittelpunkt der Feiern stand der Vortrag eines Lehrers oder Vortragenden des DVV, in dem vor allem auf Verbundenheit des deutschen Volkes mit der Auslandsschule als Kulturträgerin zur Erhaltung deutscher Art, Sitte und Sprache hingewiesen wurde. Die Schule sei gerade im Ausland eine der Hauptstützen deutschen Geisteslebens, deren Erhaltung mit allen Mitteln erstrebt werden müsse. An der Ausgestaltung der Feiertunde waren die Schüler und Schülerinnen in hervorragendem Maße beteiligt. Die Schulhöfe warteten mit Weisheitsliedern, Volksliedern und vaterländischen Liedern auf, Tanzgruppen führten Volkstänze auf, Gedichtvorträge unterhielten den Heimatgedanken. Vor allem aber klang überall das heilige Gelübde durch, die Brüder und Schwestern im Ausland nie zu vergessen. Der Tag des deutschen Volkstums wird die innere Verbundenheit mit ihnen nach fester geschmiedet haben.

## Lebensmüde

Am Samstagmittag ging in der Nähe der Pappelallee eine etwa 60jährige gemütskranke Frau aus Bonn in den Rhein. Die Leiche wurde etwa 1000 Meter stromabwärts wieder an Land gespült und dort bald darauf gefunden.

## Wertdiebstahl aufgeklärt

Durch die Aufmerksamkeit eines Wachmannes eines Bonner Wachinstitutes gelang es, einen Wertdiebstahl aufzudecken. Die Firma konnte dadurch die Diebe der Polizei übergeben.

## Der Handwerkerkampf 1938

Diesmal in drei Abteilungen: für Meister, Gesellen und Betriebsgemeinschaften

Vor Vertretern der Presse sprach am Samstag der Leiter des deutschen Handwerks in der DVV, Paul Walter, über den Handwerker-Wettkampf 1938. Der Meisterwettkampf 1937, so führte er u. a. aus, hat gezeigt, daß der deutsche Handwerksmeister sich wieder seiner Mission bewußt worden ist. Das gesamte Können des Handwerks auf die gewaltigen Probleme auszurichten, die unser Volk in Zukunft zu lösen hat, ist seine vornehmliche Aufgabe. Daher wird der Handwerker-Wettkampf 1938 nunmehr in drei Abteilungen durchgeführt, und zwar für Meister, Gesellen und Betriebsgemeinschaften. Wird bei dem Meister das schöpferische Gestalten neben der selbstverständlichen Fertigkeit verlangt, so soll der Geselle zunächst nur sein ausgereiftes Können unter Beweis stellen. Wenn darüber hinaus nun auch die Betriebsgemeinschaften in den Wettkampf eingekleidet werden, so hat dies besondere Gründe. Es gibt im Handwerk eine Reihe von Berufen, bei denen eine Einzelleistung praktisch nicht in Erscheinung tritt. Viele handwerkliche Berufe kennen nur die Gemeinschaftsarbeit in der Praxis, wie z. B. die Dachdecker, die Bäcker, die Fleischer. Wenn hier auch gewis-

## Aus dem Bonner Universitätsleben

Der bisherige Dozent in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, Dr. Hermann Wurmbach ist zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt worden. Dr. Wurmbach habilitierte sich 1931 in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn, wo er als Assistent des Zoologischen Instituts tätig ist. 1927 promovierte er in der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg, wo er auch studiert hatte. Im Vorjahr erhielt er einen Lehrauftrag für Zoologie in Bonn. Seine Spezialarbeitsgebiete sind Regeneration, Histologie und Protozoen.

## Bewertung der Kastanienernte im Interesse der Rohstoffwirtschaft

Vonseiten der in Frage kommenden amtlichen Stellen ist beschlossen worden, die diesjährige Kastanienernte möglichst weitgehend für die Zwecke der Rohstoffwirtschaft nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck soll, ohne die Sammlung für den eigenen Bedarf im Rahmen der Landwirtschaft zu berühren, eine möglichst umfassende planmäßige Erfassung der Kastanienernte durch die Schulen und durch Einsatz von Zentralsammelstellen erfolgen. Hierbei werden die Einzelheiten örtlich bekanntgegeben. Als Sammellohn wird im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung ein Entgelt von 1,50 Mark je Doppelpentner bei Ablieferung an die Schulen und 2 Mark bei unmittelbarer Ablieferung an die Zentralsammelstellen und für den Händlerzuschlag 1 Mark je 100 Kilogramm, der bei Wagonladungen von 10 Tonnen aufwärts auf 1,50 Mark je ein Kilogramm gesteigert werden darf, als angemessen betrachtet. Der Sammelentgelt wird auch sonstigen Sammlern bei Ablieferung an Schulen und

## Der Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht im Jahre 1938

Das Reichskriegsministerium gibt bekannt:

Wehrdienst ist Ehrendienst! Für jeden jungen Deutschen besteht die Möglichkeit, als Freiwilliger in die Wehrmacht einzutreten, vorausgesetzt, daß er völlig auf dem Boden des nationalsozialistischen Staates steht, daß er fitilich, geistig und körperlich dieser ersten Aufgabe gemachsen ist und daß er Lust und Liebe zum Wehrdienst mitbringt.

Neben der Begeisterung für den Wehrdienst ist in den meisten Fällen der Anlaß zu einer freiwilligen Meldung der Wunsch, den Zeitpunkt zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht selbst zu wählen und die Möglichkeit, zu einem Truppenteil zu kommen, der der Vorbildung, den Neigungen und Fähigkeiten des Bewerbers entspricht oder mit dem er durch Tradition bzw. persönliche Beziehungen verbunden ist.

Die Wehrmacht kommt dem Wunsch jedes einzelnen Freiwilligen in weitgehendem Umfang entgegen. Es ist dies jedoch nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stellen möglich. Eine möglichst frühzeitige Meldung liegt somit im persönlichen Interesse eines jeden Bewerbers. Einstellungsgesuche für die Herbst-einstellung 1938 müssen von landwirtschaftlichen Arbeitern bis zum 15. September 1937, von Bewerbern für die Heeres-Unteroffizierschule bis zum 1. November 1937, von allen übrigen Bewerbern bis zum 5. Januar 1938 eingegangen sein, sonst können sie für die Herbst-einstellung 1938 nicht mehr berücksichtigt werden. Bei späterer Bewerbung muß der Bewerber jedoch damit rechnen, einem anderen Wehrmacht- oder Truppenteil zugewiesen zu werden. Ein Anspruch auf Einstellung bei dem gewünschten Wehrmachtteil, bei der ausgeschlagenen Waffengattung oder bei einem bestimmten Truppenteil besteht grundsätzlich nicht.

Für eine freiwillige Meldung ist die genaueste Beachtung nachstehender Bestimmungen erforderlich:

1. Der freiwillige Eintritt in den aktiven Wehrdienst ist für Wehrpflichtige in der Regel vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr möglich. Am beabsichtigten Einstellungsjahre darf daher das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten und muß das 17. Lebensjahr vollendet sein. Als Etätigkeit für die Herbst-einstellung 1938 gilt der 15. Oktober 1938. Abweichend hiervon werden eingestuft: a) beim Heer: bei den Heeres-Unteroffizierschulen: Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis vollendeten 20. Lebensjahr; b) bei der Kriegsmarine: in den Flottendienst: Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr; c) bei der Luftwaffe: bei der Fliegertruppe (einschließlich Sanitätsdienst): Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr.

2. Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1918 und jüngere dürfen im Jahre 1938 nur dann eingestellt werden, wenn sie besonders geeignet sind und sich zu einer längeren Dienstzeit als zwei Jahre in der Wehrmacht verpflichten. Von einer solchen Verpflichtung zu einer längeren Dienstpflicht darf nur bei Bewerbern abgesehen werden, denen durch eine spätere Ableistung ihrer Arbeitsdienst- oder Wehrpflicht ein beträchtlicher Nachteil für ihre Berufsausbildung (z. B. Abiturienten) erwächst.

3. Lehrlinge in der Berufsausbildung dürfen als Freiwillige nur dann angenommen werden, wenn sie ihre Lehrzeit vor Eintritt in den Reichsarbeitsdienst, also mindestens ein halbes Jahr vor Eintritt in den Wehrdienst, voraussichtlich mit Erfolg beenden werden oder die Einwilligung ihres Lehrherrn zur Lehrzeitverlängerung beibringen.

4. Angehörige des Geburtsjahrganges 1915 und jüngerer Geburtsjahrgänge müssen vor Ableistung des aktiven Wehrdienstes der Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Sie werden behördlicherseits zum Reichsarbeitsdienst eingezogen, nachdem ihre Annahme als Freiwilliger bei einer Einheit der Wehrmacht erfolgt ist.

Zentralsammelstellen gewährt. Als Bewertung ist neben der Sicherstellung der Wehrung für das Hochwild die technische Aufarbeitung nach neuen Verfahren vorgesehen. Die Ueberwachung sämtlicher Maßnahmen auf diesem Gebiet liegt beim Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe.

## Unter alten Soldaten

### Kameradschaft ehemaliger 99er Bonn

Mit herzlicher Begrüßung eröffnete Kameradschaftsführer Johann Lohmar den gutbesuchten Septemberappell. Die Beteiligung am 27. Gründungsfeiertag am Samstag, 25. September, ist für die Kameraden Ehrenpflicht. Am 26. September wird um den Wanderpreis des Kreisverbandes (Kaffhäuserbund) und am 3. Oktober um den Wanderpreis des Reichsbundes ehem. 99er Sigi Düsseldorf gekämpft. Der Kameradschaftsführer berichtete über die vom Kreisverband veranstaltete Wanderverfahrt, die bei allen Teilnehmern einen unvergesslichen Eindruck hinterließ. Aufgefallen sei im besonderen, daß die Annäherung und Gefechtsübungen anders als früher vor sich gingen; auch das kameradschaftliche Verhältnis innerhalb der Truppe sei vorbildlich gewesen. Eine kurze Rast in Regh an der Uhr beschloß den schön verlaufenen Wandervertag.

### Die Kameradschaft L.-J.-M. 25

weilte am Sonntag in Mondorf bei dem Kameraden Joh. Grommes, um ihm die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenmitgliede der Bonner Kameradschaft Landw.-Instr.-Reg. 25 zu überreichen. Kameradschaftsführer Gels hob die Verdienste des Geehrten hervor und betonte u. a., daß bei einem Sterbefall die Bonner Kameradschaftsfahne mit Abordnung an der Beerdigung teilnehmen werde. Kamerad Grommes dankte mit herzlichen Worten für die Ernennung zum Ehrenmitgliede. Um den Mondorfer und Rheider Kameraden Gelegen-

heit zu geben, an dem Monatsappell in Bonn teilzunehmen, findet derselbe am Sonntagvormittag, 10. Oktober, statt.

## Luftfahrzeugausbildung in Bonn

Donnerstag, 20. September, Rev. Gr. 1: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 2: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 3: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 4: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 5: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 6: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 7: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 8: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 9: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 10: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 11: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 12: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 13: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 14: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 15: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 16: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 17: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 18: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 19: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 20: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 21: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 22: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 23: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 24: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 25: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 26: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 27: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 28: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 29: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 30: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 31: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 32: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 33: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 34: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 35: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 36: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 37: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 38: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 39: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 40: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 41: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 42: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 43: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 44: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 45: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 46: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 47: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 48: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 49: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 50: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 51: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 52: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 53: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 54: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 55: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 56: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 57: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 58: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 59: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 60: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 61: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 62: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 63: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 64: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 65: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 66: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 67: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 68: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 69: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 70: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 71: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 72: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 73: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 74: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 75: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 76: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 77: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 78: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 79: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 80: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 81: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 82: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 83: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 84: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 85: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 86: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 87: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 88: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 89: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 90: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 91: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 92: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 93: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 94: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 95: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 96: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 97: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 98: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 99: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 100: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 101: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 102: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 103: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 104: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 105: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 106: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 107: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 108: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 109: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 110: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 111: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 112: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 113: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 114: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 115: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 116: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 117: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 118: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 119: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 120: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 121: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 122: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 123: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 124: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 125: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 126: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 127: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 128: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 129: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 130: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 131: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 132: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 133: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 134: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 135: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 136: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 137: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 138: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 139: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 140: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 141: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 142: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 143: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 144: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 145: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 146: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 147: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 148: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 149: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 150: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 151: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 152: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 153: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 154: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 155: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 156: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 157: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 158: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 159: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 160: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 161: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 162: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 163: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 164: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 165: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 166: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 167: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 168: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 169: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 170: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 171: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 172: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 173: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 174: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 175: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 176: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 177: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 178: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 179: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 180: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 181: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 182: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 183: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 184: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 185: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 186: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 187: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 188: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 189: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 190: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 191: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 192: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 193: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 194: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 195: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 196: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 197: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 198: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 199: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 200: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 201: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 202: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 203: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 204: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 205: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 206: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 207: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 208: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 209: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 210: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 211: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 212: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 213: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 214: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 215: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 216: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 217: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 218: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 219: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 220: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 221: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 222: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 223: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 224: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 225: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 226: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 227: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 228: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 229: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 230: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 231: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 232: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 233: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 234: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 235: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 236: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 237: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 238: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 239: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 240: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 241: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 242: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 243: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 244: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 245: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 246: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 247: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 248: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 249: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 250: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 251: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 252: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 253: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 254: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 255: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 256: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 257: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 258: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 259: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 260: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 261: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 262: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 263: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 264: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 265: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 266: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 267: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 268: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 269: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 270: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 271: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 272: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 273: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 274: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 275: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 276: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 277: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 278: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 279: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 280: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 281: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 282: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 283: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 284: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 285: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 286: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 287: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 288: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 289: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 290: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 291: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 292: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 293: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 294: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 295: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 296: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 297: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 298: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 299: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 300: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 301: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 302: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 303: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 304: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 305: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 306: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 307: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 308: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 309: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 310: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 311: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 312: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 313: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 314: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 315: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 316: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 317: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 318: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 319: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 320: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 321: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 322: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 323: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 324: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 325: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 326: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 327: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 328: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 329: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 330: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 331: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 332: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 333: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 334: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 335: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 336: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 337: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 338: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 339: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 340: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 341: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 342: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 343: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 344: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 345: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 346: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 347: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 348: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 349: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 350: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 351: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 352: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 353: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 354: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 355: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 356: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 357: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 358: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 359: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 360: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 361: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 362: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 363: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 364: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 365: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 366: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 367: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 368: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 369: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 370: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 371: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 372: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 373: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 374: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 375: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 376: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 377: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 378: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 379: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 380: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 381: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 382: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 383: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 384: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 385: Fliegertruppe für 25. Gau, Rev. Gr. 386: Fliegertruppe für

# Sonne's Winzerfestzug pries den „Wein im Lied“

Luftige Wagen, farbenprächtige Fußgruppen, frohe Stimmung — Der Reichsfelder Köln machte Aufnahmen

Sonne's als sich gestern am frühen Nachmittage der Himmel aufklärte, und die Sonne sogar einige freundliche Strahlen schickte und verlockte über das herbstliche Land sandte, da herrschte eitel Freude im festlich geschmückten Sonne's, wo in althergebrachter Weise das fröhliche Winzerfest gefeiert wurde. Vielversprechend war am Samstag mit dem Umtrunk in der historischen Weinschenke „Im Hotes“, die einstens zum Besten der Löwenburger Herren gehörte, das Fest eingeleitet worden. Bürgermeister Schlömer wies in kurzen Worten auf die Bedeutung und die alte Tradition des Winzerfestes hin und bot den herbeigekommenen Fremden einen herzlichen Willkommensgruß. Das rührige Verkehrsamt hatte bei der Reichsbahn einen Sonderzug von Dortmund vermittelt und von Köln aus brachte ein Sonderlokomotiv fröhliche Menschen zum rheinischen Volksfest herbei. Ein lustiges und ungebundenes Leben war auf dem alten Marktplatz festzustellen. Weinverlosung und Ausschank fand lebhaften Anklang der älteren Besucher, während die Jugend dem fröhlichen Tanze unter freiem Himmel huldigte. Rechte Freude herrschte auch bald in allen Gaststätten.



Sonntag formierte sich gegen 3 Uhr im Stadtteil Rhöndorf, am Fuße des Drachensfelsens der Festzug, der diesmal nicht unter historischem Motto stand, sondern in bunter Folge und Pracht die Parole: „Der Wein im Lied“ verkündete. Da klangen all die herrlichen Rhein- und Weinsieder auf, die in lustiger Runde in den alten Kneipen unserer rheinischen Heimat gesungen werden. „Mit Rheinwein füllt den Becher“ forderte eine fröhliche Stimme auf dem ersten Wagen, was vom ganzen Chorus eindringlich unterstrichen wurde. Far-

benprächtige Fußgruppen wechselten mit prunkvollen Wagen. Willy Ostermann, der Sänger rheinischen Frohsinns und Gemüts, wurde in seinen zahlreichen Liedern, die solange gefungen werden, wie der Rheinwein durstige Kehlen froher Menschen labt, wieder so recht lebendig. Daneben zeigte der Festzug in bunter Folge Willy aus dem schweren Schaff der Winzer. Köstlich der Wagen „Im tiefen Keller sitz ich hier“. Unter schwankendem Kellerlicht sah der wadere Zecher, der sich am edlen Maß gültig tut. Riesige Flaschen kündeten die guten Lagen der „Rhöndorfer Domlay“, des „Mönchbergs“, des „Sonnefer Korberbergs“ und des „Sonnefer Mengenbergs“, die anschließend in den Gasthäusern und Weinschenken einer eingehenden Probe unterzogen wurden. Erstmals war auch der „Reichsfelder Köln“ mit seinem Aufnahmewagen herbeigekitt: Dr. Mauff unterhielt sich über heimische Sitten und Gebräuche mit Bürgermeister Schlömer. Eine Uebertragung des Winzerzuges und eine Stippvisite in einer alten Weinschenke kündete in alle Welt den glücklichen Verlauf des diesjährigen Winzerfestes.



Unsere Bilder zeigen Aufnahmen aus dem schönen Winzerfestzug. Oben die Trommler und Fanfarenbläser, die den Zug einleiteten, unten eine Gruppe schöner Biedermeiertrachten, die frohe Sonneferinnen stolz und freudig zeigten.

phot. Becker 2.

## Ein Zehnpfeller, der für andere bezahlt

Ein Willensschwacher wird ausgenutzt — Vor dem Königswinterer Richter

Königswinter: Ein etwa 40jähriger Mann aus Mehlern stand wegen Zehnpfeller vor Gericht. Er war am Christi-Himmelfahrtstage mit dem Quartettverein nach Sonne's gekommen, hatte dann aber seine Gesellschaft verloren und in Rhöndorf eine Gastwirtschaft besucht. Hier stärkte er sich mit Bier- und Schnitten, ging aber nach einer halben Stunde weg, ohne mehr als 60 Pfg. bezahlt zu haben, und erklärte, er wolle Geld holen. Statt dessen ging er ein Haus weiter, trank Wein und Kaffee und traktierte auch noch andere mit Bier und Zigaretten. Als es ans Bezahlen ging, erklärte er, er habe kein Geld im Mantel, und der sei noch in dem vorigen Lokal. Der Wirt erkundigte sich dort und hörte, daß der Mann auch dort nicht bezahlt hatte. Da ließ man die Polizei kommen. Die Nacht verbrachte der Ausflügler im Polizeigewahrsam. Nach seiner Entlassung am anderen Morgen begab er sich nach Selhof in eine Gastwirtschaft, wo er von 10 bis 14 Uhr aß und trank. Natürlich bezahlte er wieder nicht. Vierzehn Tage später machte der Mann es in Godesberg genau so. In der jetzigen Gerichtsverhandlung war auch ein medizinischer Sachverständiger anwesend. Nach seinem Urteil ist der Mann zwar zurechnungsfähig, aber willensschwach und haltlos. Genuß von Alkohol hebt seine Urteilsfähigkeit auf. Weidert wird der Mann von vielen Seiten ausgenutzt und man hält ihn gern zum Narren. In den Gastwirtschaften wird er erst traktiert und dann läßt man ihn bezah-

len. Das Gericht trug den Verhältnissen Rechnung und verurteilte den Angeklagten nur zu zwei Monaten Gefängnis wegen Betrugs in sechs Fällen, während eigentlich Betrug im Rückfall mit Zuchthaus bestraft wird.

### Er mußte Zid-Zak fahren

Ein Sonnefer Einwohner stand wegen Verkehrsübertretung vor Gericht. In der Anklage stand, daß er mit seinem Personenwagen im Zid-Zak durch die Luftstraßen in Sonne's gefahren sei. Der Angeklagte erklärte, er habe auf der linken Straßenseite geparkt und sei dann zunächst rechts herüber gefahren. Etwas weiter sei ihm ein Schwarm von Leuten entgegengekommen, die sich in Weinlaune untergefaßt hatten und keine Anstalten gemacht hätten, auszuweichen. Deshalb sei er im Bogen um sie herumgefahren. Da ein Zeuge diese Angaben bestätigte, wurde das Verfahren eingestellt.

### Der Bettler aus „Ägypten“

Ein kleiner schwächlicher Mann stand wegen Bettel vor dem Richter. Er ist zwar in Boppard geboren, behauptet aber ägyptischer Nationalität zu sein. Er ist nicht weniger als 26 Mal vorbestraft. In Königswinter hat er drei Mehrgereien aufgesucht, „um für 10 Pfg. Wurst zu kaufen“. Auf seine Frage: „Haben Sie was Wurst?“ erhielt er in den einen Laden 2 Pfg. und im anderen ein Stück Wurst, und beides nahm er an. Ist das gebettelt? Das Gericht sagt ja und erkannte auf 2 Wochen Haft.

## Starker Reiseverkehr im August

Die Verkehrsverhältnisse im Reichsbahndirektionsbezirk Köln im August wirkte sich innerhalb des Reichsbahndirektionsbezirks Köln im Güterverkehr die übliche Sommerflaute in einem leichten Rückgang der Verkehrszahlen aus. Hinzu kam, daß der Monat August einen Arbeitstag weniger hatte als sein Vorgänger. Einen geringen Auftrieb zeigte nur der Verkehr an Frachtkübeln, Eigturladungen und lebenden Tieren. Im August wurden insgesamt 383 400 Wagen gegen 409 660 im Vormonat gestellt. Im Ein-, Aus- und Durchfuhrverkehr mit dem angrenzenden Auslande trat ein Rückgang von etwa 7 v. H. ein. Im Vergleich zum August 1936 war der Frachtkübelverkehrsverkehr im Reichsmonat um fast 20 v. H. höher. Sowohl der allgemeine Reiseverkehr wie auch der Wochenend- und Sonntagsausflugsverkehr waren, meist durch gute Witterung begünstigt, während des ganzen Monats August sehr stark. Der Auslandsverkehr war wesentlich stärker als im Vorjahre. Zum Monatsende mußten 11 Sonderzüge von Ostende und für den Rückverkehr bis zu acht Sonderzüge nach Ostende neben den stark belasteten Planzügen abgefahren werden. Ein großer Teil dieser Reisenden fuhr über Köln hinaus weiter an den Rhein und nach Süddeutschland (Schwarzwald und Oberbayern), ein geringerer Teil nach Nord- und Mitteldeutschland. Insgesamt wurden im August 1188 Sonderzüge gefahren.

## Die Kölner Herbstmesse eröffnet

Belebter Besuch und rege Umsatztätigkeit

Der erste Tag der Kölner Herbstmesse entsprach, wie von den Ausstellern einheitlich festgestellt wurde, den gehegten guten Erwartungen. Bereits in den frühen Morgenstunden setzte ein starker Besucherstrom aus allen Bezirken Westdeutschlands ein. Insgesamt war der Andrang größer als im Vorjahre. Bekanntlich hatten nur Wiederverkäufer Zutritt zur Messe. Im Einvernehmen mit der Messeleitung führten der Einzelhandel und das Handwerk Kontrollmaßnahmen durch, um die sogenannten „Sehleute“ fernzuhalten. Schon kurz nach Eröffnung der Messe begann eine lebhafteste Geschäftstätigkeit, die sich auf alle auf der Messe vertretenen Branchengruppen für Haus-, Küchen- und Wohnbedarf erstreckte. Im Vordergrund standen Artikel, die für das Weihnachtsgeschäft in Frage kommen, wobei sich die Nachfrage jedoch nicht nur auf einen kleinen Kreis beschränkte, sondern auch größere Gegenstände des täglichen Bedarfs erfaßte. Soweit am Nachmittag sich ein Ueberblick ermöglichen ließ, berichteten die Aussteller, daß die Umsätze über denen des Vorjahres hinausgingen.

### Hindenburg!

Beiträge zu keiner Stiftung nehmen alle Banken, Sparkassen, Postanstalten sowie die Geschäftstelle des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend entgegen.



Usakle Transportmittel geben auch heute noch im Orients als die zuverlässigsten Vermittler zwischen den Tabakdörfern und den Küstenplätzen



Doppelt fermentiert 43

# Blick in die bunte Welt.

## 21 000 Ursachen des Mergers

In den Vereinigten Staaten gibt es zahlreiche Leute, die sich aus Liebhaberei mit Statistiken befassen. So hat unlängst ein Neuportler Universitätsprofessor errechnet, daß es 1240 verschiedene Arten gibt, sich auf ehrliche Weise seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Dagegen erwiderte der Gelehrte nicht weniger als 21 000 Ursachen des Mergers! Zum ersten Mal sind hier die Ursachen menschlichen Mißbehagens lückenlos zusammengefaßt worden, es fehlen weder der berühmte Kratengraben noch der Autobus, der einem vor der Nase wegfährt, weder der verregnete Regenschirm noch der leere Benzintank des Autos. Weiter heißt es in der Statistik, daß eine amerikanische Hausfrau im Durchschnitt allein in ihrer Wohnung jährlich 5000 Kilometer zurücklegt. Weiterhin werden in USA nach dieser Zusammenstellung täglich 900 verschiedene Erfindungen beim Patentamt angemeldet, von denen die Hälfte zur Patenterteilung angenommen wird. Ferner werden Tag für Tag in USA durchschnittlich 3700 Verbrechen begangen.

## Baden ist doch kein Vergnügen!

Ueber den Robinian war nichts zu sagen, beileibe nicht. Er war ein rechtlicher Mensch, der sich mit Frau und Tochter in München durchs Leben schlug, so gut es eben ging. Und damit es hier und da noch zu einem Maß Bier oder einem Pfeifen Tabak reichte, vermietete er einen Raum seiner beschriebenen Wohnung an ein „Zimmerfräulein“. Mit diesem Vertrag lag Robinian recht gut, nur etwas machte ihm Verdruss, wie aus nachfolgendem Brief hervorgeht, den er an seine Untermieterin schrieb: „Werthes Fräulein! Muß Ihnen leider fragen, was das unablässige Baden bedeuten soll. Werthes Fräulein hat den 24. vorigen Monats gebadet, bereits wieder den 28. das Bad geheißt, welches mir schon verächtlich erschien. Abermals den 3. dieses Monats, Alles, was recht ist, aber dieses ist zu viel. Wenn Sie immer so Ihre Kohlen verschleudern, so von mir aus und paßt sich schlecht zum 4. Jahresplan. Aber für den Bade Ofen muß ich aufkommen und wird derselbe leichtsinnig abgenutzt wegen Baden und ebenso die Badne. Kein reinlicher Mensch badet nur zum Vergnügen. Habe auch Frau und Tochter und haben selbe genügend alle vier Wochen Werthes Fräulein ist mir lieb und werth als Mieterin und hoffe auch betreff schlechtes Beispiel. Halte mich selber zurück. Gutes Verhältnis weiterhin. Mühte aber andernfalls leider zur Räumung schreiten. Robinian K.“

## Kavel, der Kriegsheld

Kund um den Arber, dem höchsten Berg des Bayerischen Waldes, ist der Kavel, der Wächter eines Aussichtsturmes, eine bekannte Erscheinung. Die Fremden schätzen ihn rasch in ihr Herz, weil er mit den schönsten Erlebnissen aus dem Weltkrieg aufwarten kann. Da kann es schon sein, daß er in der Hitze des Erzählens ein bißchen über die Schnur haut und seine Tapferkeit mehr als gut und glaubhaft ist in den Vordergrund rückt. Es ist noch gar nicht lange her, daß er eine seiner Kriegserzählungen mit folgender Wendung beendete: „Ja, meine Damen und Herren, Patrouillengänge hab' ich gemacht, daß sich die Franzosen selber g'lagt haben: Kavel, wie du dir das nur so traust.“

# Das Geheimnis um Fort Sef in Marokko

Dreimal verschwand die ganze Besatzung

Nach mehr als 30 Jahren haben die Militärbehörden von Französisch-Marokko das Rätsel um das Wüstenfort Sef im Inneren Marokkos lösen können, in dem seit dem Jahre 1905 dreimal die ganze Besatzung, Angehörige der französischen Fremdenlegion, spurlos verschwand. Sef, das im Jahre 1902 durch die Oberste Militärbehörde Französisch-Nordafrikas als Stützpunkt gegen die unruhigen und aufständischen Beduinenstämme der Beni Saur und Beni Kriaghel mitten in der Wüste, in einer kleinen Oase errichtet wurde, stand im Ruf einer „Gespensterfestung“. Wo Fort Sef liegt, 250 Kilometer vom Camp Verteuz entfernt, befindet sich in weitem Umkreis die einzige Wasserstelle der Wüste. Im Herbst 1902 wurde die Trifolore entfallen, und unter Mithilfe des Spiel zog die erste Besatzung, eine Abteilung Fremdenlegionäre und eine Schwadron Spahis-Reiter, ein. Die Truppen hatten die Aufgabe, die aufständischen Beduinenstämme auf die Knie zu zwingen. Wirklich wurde ein Angriff der Beni Saur blutig zurückgeschlagen, wobei die Eingeborenen so schwere Verluste erlitten, daß sie keine weiteren Angriffe mehr wagten. So lautete die Meldung, die der Kommandant von Fort Sef nach Fes überlieferte.

Nach dieser Mitteilung kam von Fort Sef keine Nachricht mehr. Monate vergingen. Noch fanden die Militärbehörden von Fes nichts Auffälliges an diesem Stillstehen. Erst als volle 11 Monate vergangen waren, ohne daß Fort Sef von sich hören ließ, schickte man in Fes Verhaft. Man entsandte Messereiter nach der Wüste, die ihr Ziel nicht erreichten. Man fand die beiden ermordet im Sandmeer auf. Das gab den Anlaß, von Fes aus ein größeres Truppenkontingent nach Fort Sef zu entsenden. Fort Sef war — leer. Man durchsuchte alle Räume und Unterhöhlen, nicht die Spur eines Menschen war zu finden. Bis nach dem Weltkrieg stand die „Gespensterfestung“ einsam in der Wüste, erst 1921 zog eine neue ständige Truppe hier ein, als in Süd-

marokko eine Revolte ausbrach. Auch dieser Aufstand wurde niedergeschlagen, und dann kam, wie damals, wiederum keine Meldung mehr von Fort Sef. Man entsandte nach einiger Zeit eine Erkundungskompanie, die daselbst unheimliche Schauspiel erlebte, wie die Truppe, die 1905 das Fort sprengte: Fort Sef war leer. Die Mannschaft war spurlos verschwunden. Dabei war die Festung mit all ihren Einrichtungen völlig unberührt. Mit gerunzelter Stirn landete die Oberste Militärbehörde eine neue Besatzungstruppe. Das gespensterische Wüstenfort begann leere Risten, die ein paar Kopfgeldräuber zu bereiten. Nach einem halben Jahr brach die Verbindung mit dem Fort ein drittes Mal ab. Und ein drittes Mal fand man die Festung leer vor.

Ereignete es sich vor kurzer Zeit, daß eine verirrte Gruppe französischer Touristen nach Fort Sef verschlagen wurde. Man bezog an der Wasserstelle ein Lager, mußte aber dann vor einem Sandsturm in das Innere der Festung fliehen. Bei dieser Gelegenheit durchstöberten die Touristen auch die Kellergewölbe und fanden in einer Ecke zwei riesige leere Risten, die ein paar Neugierige beiseite schoben. Zu ihrem Erstaunen entdeckten sie einen unterirdischen Gang, der in den Sanddünen südlich des Forts ins Freie mündete. Man meldete die seltsame Entdeckung an das Oberkommando nach Fes. Sofort wurde eine Untersuchung eingeleitet, durch die nach mehr als 30 Jahren ein Rätsel der marokkanischen Wüste aufgeklärt werden konnte. Auf Grund der Ermittlungen wurde die Verhaftung zahlreicher Beduinenhäuptlinge der Beni Saur angeordnet, die sich in Bände vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben werden. Zweifellos waren die aufständischen Beduinen dreimal durch den unterirdischen Gang eingedrungen, hatten die Besatzung überfallen und niedergemacht, die Leichen durch den Gang fortgeschleppt und alle Spuren der blutigen Vorgänge sorgsam verwischt. Nur einem Zufall ist es zu danken, daß man endlich das Rätsel um die „Gespensterfestung“ lösen konnte.

## Die nördlichste Wingerstadt der Erde

Später verziehen gerne das Gesicht, wenn sie vom „Grünberger“ etwas hören, von dem es heißt, daß er Käser in den Magen stresse. Freilich hat der dort gezogene Wein einen anderen Geschmack wie der Rebensaft des deutschen Südens, er ist herber, und will verstanden sein. Aber er schmeckt, und das ist die Hauptsache. Einst war „Ober-Wein“ nichts Unbekanntes in Deutschland, denn in ganz Schlefien baute man die Trauben bis Ende des 18. Jahrhunderts an. Die Grünberger sind nicht wenig stolz auf ihren Wein, der es in sich hat, nicht weniger als 87 Weinsorten zählt man. Sogar einen „Riesling“ gibt es hier und die „Goldene Krone“, der „Koscherberger“, „Traminer“ und wie die Marken alle heißen mögen, sind auch nicht von Papp. Man mischt sich unter die Frucht jeder der Grünberger Bürgerweinsorten, und wir wetten, das „Wohlauf noch getrunken den goldenen Wein.“ „Klingt in Grünberg ebenso kräftig wie in irgendeiner pfälzischen Gasse. Freilich bereitet der Weinbau den Grünberger Winger viel Sorge und Arbeit, das Klima ist ein anderes wie im Süden Deutschlands, und erbittert ist der Kampf, der unentwegt gegen die Rebkrankheiten geführt werden muß. Trotz vieler Festschläge werden immerhin jährlich 200 000 Liter geerntet und das genügt, um einen ganzen Landstrich nördlich in froher Laune zu halten.

## Schwere Explosion in Algier

Schätzig Verletzte

In Algier ereignete sich im Nebenhaus einer Konditorei, wo eine Kälteanlage (Schabhaft) geworden war, eine schwere Explosion. Außer dem Gebäude wurden vier anschließende Verkaufsgeschäfte vollkommen zerstört. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Glassplitter der zerbrochenen Fenster Scheiben 60 Meter weit fortgeschleudert wurden. Es gab im ganzen 60 Verletzte, vor allem unter den Angestellten der Geschäftshäuser. Ueber die Ursache der Explosion ist man sich noch nicht ganz im Klaren.

## Platz für die Pele

Der Fuhrknecht Franz hat aus seinem Dorf unweit von Augsburg öfters in die Stadt kommen müssen, weil er sich bei einem Zahnarzt ein künstliches Gebiß anfertigen ließ. Wie erkaunt war der Doktor, als der Franz einige Tage nachdem er mit den fertigen Zähnen abgezogen war, wieder erschien und unter allen Umständen verlangte, daß der rechte untere Eckzahn aus dem Gebiß entfernt werden müsse! Aber Franz war auch gleich mit der Begründung da: „Hanno, die Luft drauher i halt, damit i moi Pfeif nahänge la!“

# Briefkasten

Niederbreits. Wenn die Gemeinde eine solche Abgabe für Feuerföhrung verlangt, so wird sie sicher bestimmte Statuten dafür haben. Selbstverständlich können wir diese nicht kennen. Wir empfehlen dem Betroffenen auf dem Bürgermeisteramt die Bestimmungen anzusehen.

Weinberg. Sie können verlangen, die Wälsche, solange Sie waschen, unter Ihrem Verbot zu halten. Veranlassen Sie daher den Hauswirt, den von den anderen Mietern übernommenen Schaffel sofort einzufordern. Der Turdango zu dem Schuppen ist kein Grund für die Mieter die Herausgabe zu verweigern, da der Schuppen auch anderweitig betreten werden kann.

Waldraut. Die von Ihnen geforderten Mithilfe müssen selbstverständlich abgelehnt werden. Wenn die örtliche Polizeiverwaltung keine Abhilfe schafft, so schildern Sie die ganze Angelegenheit dem Herrn Landrat in Bonn (Verkehrsabteilung). Es wird dann schon Abhilfe geschaffen werden.

Wohem. Da wir unbillig alle Tarife aus sämtlichen Zweigen des Wirtschaftlebens besteuern können, sind wir auch nicht in der Lage Ihnen den zustehenden Urlaub auszurechnen. Sie erfahren diesen aber sofort bei der Deutschen Arbeitsfront, wenn Sie dieser Ihre Dienstzeit, Beschäftigungsart und Ihr Alter angeben. Haben Sie in Köln im Winter keine Zweigeltie der D.V.V., so schreiben Sie an diese nach Siegburg.

Unvollkommene Frau 333. Selbstverständlich muß der Bezug ausfallen. Es ist möglich, daß die Vollzeiterwaltung über das Amtsgeld keine erste Einschuldung, den Termin wegen Zeitmangel nicht wahrnehmen zu können, gesten läßt. Er wird aber unbedingt eine zweite Ladung bekommen. Die Staatsanwaltschaft ist verpflichtet, wenn sie die Einstellung des Verfahrens verfügt, Ihnen dies unter Angabe von Gründen mitzuteilen. (§ 171 St.P.O.) Erhöht sie die Auflage, so erhalten Sie keine weitere Nachricht. Fragen Sie einmal an, die Staatsanwaltschaft pflegt auch Mitschende Scheide zu geben. — In Ihrem zweiten Falle ist der Jugendliche zwar nach dem Jugendgerichtsgesetz straffähig. Es ist jedoch leicht möglich, daß die Behörde von einer Bestrafung absteht. Jedoch ist die erwachsene Person, die den Jugendlichen zum Schreiben des Briefes angestiftet hat, ohne weiteres wegen verteuertlichen Beihilgen strafbar. Es ist sogar möglich, daß das Gericht sie als Haupttäter und den Jugendlichen nur als Werkzeug betrachtet. Die Antragdrift wegen Beihilgen läuft drei Monate von Kenntnis des Vergehens über des Täters an. Sie müssen also schleunigst bei der zuständigen Behörde, Polizeiverwaltung oder Staatsanwaltschaft, Strafantrag stellen. Ab wann ist die Frist gewahrt, auch wenn das Gericht Sie wider Erwarten auf dem Weg der Privatklage verurteilt sollte.

Quereuse. Sie sind, da Ihr Mann gestorben ist, als Mutter nach § 1620 BGB. verpflichtet, der Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einziehung des Hausbaus eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit Sie der Verabsichtigung Ihrer sonstigen Verpflichtung ohne Gefährdung Ihres standesgemäßen Unterhalts dazu im Stande sind und die Tochter nicht zur Beschaffung der Aussteuer selbst ausreichendes Vermögen hat. Hat Ihr verstorbenen Gemahnen Vermögen hinterlassen, so ist die Tochter ebenfalls berechtigt, ihr Erbe zu fordern. Sind Sie aber zur Kleinrentin eingestuft, hat die Tochter ebenfalls nur den Mittelteil, und das nur drei Jahre von Todestage Ihres Mannes an, zu fordern. Sie selbst sind berechtigt, Ihre Tochter auf den Mittelteil zu setzen, der in Ihrem Falle drei Jahre einen ein Schickel Ihres Vermögens beträgt. Durch eine solche Handlungsweise könnten Sie ja die andere Tochter, die Sie pflegt, bedrohen.

Weichtraumengendelverwand. Schlagen Sie dem Verband Teilzahlungen vor und lassen Sie zweimalig gleich eine Anzahlung. Der Verband wird sich darauf einstellen, wenn es noch keinen Zahlungs- und Ueberweisungsbescheid erlassen hat. Haben Sie einen solchen schon bekommen, so geben Sie sofort aus Amtsgericht, Zwangsversteigerungsabteilung und legen Erinnerung ein. Beträgt Ihr Einkommen unter 150 RM, so dürfte es überhaupt nicht pflanzbar sein, vertritt ist der Anspruch aus vorigem Jahre noch nicht.

# Zu neuen Ufern

Roman von H. Lorenz Cop. Aug. Seherl, G. m. b. H., Berlin.

Er zog die Schultern in die Höhe und ließ sie wieder fallen, es blieb unerfindlich, ob aus Verlegenheit oder Stoppis. Er sah an mir vorbei, und plötzlich, mit jugendhafter Heftigkeit gab er einem Stein mit der Schußspitze einen gewaltigen Stoß und sah ihm nach, wie er tollend und aufspringend über die Feinstante ins Meer flog. Es kamen uns Leute vom Lager entgegen, und so legten wir unseren Weg fort. Ich legte mich an diesem Abend zeitig auf die Britische. Albert suchte die lärmende Kumpanei der Sträflinge.

Tatächlich hielten Albert und ich nach Ablauf von drei Jahren den Freischein, das meistbewährte und wichtigste Stück Papier dieses Kontinents, in Händen. An jenem Tage, als ich das Tor von Wington Valley zum letztenmal durchschritt, wußte ich immer noch nicht, was die verflochtenen drei Jahre bedeuteten. Erst in ihrem Abgange, der geheimnisvoll und beunruhigend auf der ersten Zeit der Freiheit lag, erkannte ich, was sich in mir seit langem vorbereitet hatte. Wir hatten jeder ein Zimmer gemietet in Sydney, im gleichen Hause. Die ersten Tage der Freiheit verstrichen ohne besondere Ereignisse und wurden zu Wochen. Es geschah uns oft, daß wir die George Street entlang schlenderten — unausgeschlafen, mit einem fatalen Leertgefühl im Kopf und unentschlossen, wohin des Wegs. Den Anblick des geschäftigen Treibens waren wir nun schon gewohnt. Chinesen und Malaien hatten wir zur Gewöhnung bestaunt; ein schwarzer Kerl aus der Wildnis, der gegen einen Hund die Keule schwang oder einen Soldaten um einen Uniformknopf anbetete, brachte uns nicht mehr zum Lachen; das Abzählen P. B. auf so vielen Kliden erweckte kaum Betrachtungen mehr, und wenn uns jemand ansprach und mit der üblichen Anrede begrüßte: „Bist du frei oder auf dem Transport?“, so gaben wir nur gleichmütig Auskunft, und die Bewegung nach dem Schein in der Tasche hatte viel von ihrem ersten Schwung verloren.

„Man kriegt das Fuchthausgefühl nur schwer aus den Knochen!“ hatte Albert einmal gesagt und zum Glase gegriffen.

Es war nicht das. Wir konnten noch so viele Gläser von „Coopers Bestem“ nicht helfen — gegen was sollten sie auch schließlich helfen? Der Wein, die Wädschen und immer tun und lassen zu können, was man wollte, das mochte die Freiheit sein in den ersten Tagen. Was aber war sie nun, nach leer verstrichenen Wochen, und was würde sie in Zukunft sein? Wir hatten die Bars, die Tanzböden, die Theateräle besucht — es geschah nichts mehr mit der rechten Teilnahme. Zu meinem Onkel zu gehen, hatte ich mich noch immer nicht entschließen können. Albert schwieg dazu.

Es kam ein Sonntag, an dem ich mich plötzlich entschloß, in die Ritze zu gehen.

Vor dem Portal standen die jungen Leute Spalier, ganz wie überall in der Welt. Drinnen, zwischen den Pfeilern und Bankreihen, vernahm das Ohr die Kirchengangsgeräusche, das Flüßelgeräusch, das Rascheln der Sonntagsgewänder und manchmal den hallenden Laut eines hinsinkenden Gesangsbuches oder Stodes. Wie lebhaft ich mich erinnerte!

Als der Orgellaut aufbrauschte und die Gemeinde

den Choral ankimmte, versank ich in Träumerei. Vor dem Bogenfenster des Seitenschiffes, durch das die Luft hinauszuquellen schien wie Rauch und meine Gedanken mit sich trug, erhob sich ein gewaltiger Baumfarn. Die Krone wiegte sich hin und her und strich mit den letzten Blattspitzen über die dieleichten Scheiben. Hinter ihr stand der helle blaue Himmel. An diesem Schlupfloch in die Weite dachte mein Bild.

Himmelsferne — in sie konnte die Melancholie eines vergeudeten Lebens sich verströmen, sie hatte den ewigen Trost. Mühte man nicht marschieren, wenn man ein Mann war, um zu sehen, was alles es unter diesem Himmel gab? Zu wenig, ging es mir sogleich durch den Kopf; ich will nicht nur sehen, sondern tun; ich will nicht bloß Zeuge sein, sondern handeln. Ständig Neues, das was wieder das Abenteuer. Hatte ich davon nicht genug? Die Farnzweige wiegten sich vor der blauen Ferne, die mich nicht mehr loden und verwirren durfte.

Wessen Hand mochte den Baum an diese Stelle gepflanzt haben? Eine Laune des Windes, der Zufall in Gestalt eines Vogels? Das war wenig wahrscheinlich. Man setzte Bäume, um ihren Schutz und Schatten zu genießen, und konnte sie umbauen, wenn man ihrer nicht bedürfte. Natur bezwingen, das Leben meistern — meine Gedanken kamen seit langem immer wieder auf die gleiche Frage, und jeder Anlaß war ihnen recht. Was sollte, was wollte ich also tun? Wo war der feste Punkt, nach dem ich mich zu richten vermochte?

„Gib mir einen Punkt außerhalb der Erde, an dem ich stehen kann, so will ich sie bewegen!“ Der alte Philosoph stand mir plötzlich vor Augen, der uns gelangweilten oder widerspenstigen Tungen das Uhrwerk der Welt zu erklären bemüht war, ein gerinnertes Männchen, das zuweilen, und dann völlig überraschend, von seinem trockenen Penum absprang, um sich auf das Gebiet der Lebensweisheit und der Maximen zu verlieren. Er hatte uns den Satz des Archimedes erklärt, hatte eine Weile geschwiegen, während unsere Federn kitzelten, und dann, mit verlorenem Blick über unsere Köpfe hinweg, fortgesetzt:

„Der feste Punkt außerhalb der Welt, den es nicht gibt! Unmöglich — absurd? Und dennoch wird die Welt immer wieder aus den Angeln gehoben! Was ist ein Punkt? Ein Nichts — und kann fester sein als irgendein Gerüst. Wenn man glaubt, ihn zu haben, den festen Punkt, so ist es so gut, als hätte man ihn wirklich.“

Der Primus prüfete los und bekam auf, den Ausdruck des Archimedes dreifigmal lauter abzusprechen. Im Schatten dieser uns hart erscheinenden Strafe ging die Stunde weiter.

Ich schrak auf und meinte die Stimme des Lehrers leidenschaftig zu hören. Es war jedoch der Pfarrer, der mit der Predigt begonnen hatte; und als ich mich darauf besonnen hatte, daß ich mich in einer protestantischen Kirche zu Sydney befand, ein Mann und kein Junge mehr, ein Sucher nach dem festen Punkt und kein unbesangener Spötter mehr, da wurden mir auch die Worte bewußt, die mich soeben aus der Träumerei aufgeschreckt hatten. Es war eine wohlbekanntes Stelle, die

der Pfarrer verlesen und zur Grundlage seiner Predigt gewählt hatte:

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.“

Ich erschrak. Mein Blick verschloß sich gegen die Ferne wie gegen die Nähe. Das Herz klopfte mir im Halse. Die gewisse Zuversicht des, das man hoffet — war das nicht der feste Punkt, von dem man aus die Welt bewegte? Das Erstaunen, das mich überkam, gleich dem eines Knaben, der in der Spielgefährtin seiner Jugend eines Tages das Weib erblickt. Ich hörte kein Wort mehr von der Predigt, mir stand nur der eine Satz vor Augen, und ein unbändiger Stolz erfüllte mich, die Brücke zwischen dem Apokalypse und Archimedes geschlagen zu haben. Es war mein Geheimnis und gab mir ein seltsames Kraftgefühl, wie Geheimnisse tun. Die Welt aus den Angeln heben — davon mochte im Uebermut träumen, wer Kraft und Stoff erforschte. Die meine war aus den Fugen, und nicht nur die meine; es war eher der gewöhnliche Zustand der Welt, aus den Angeln zu sein.

Man mußte sie wieder hineinheben — das war es! Ich war heraus. Der Geist der Ordnung ergriß mich mit Heftigkeit, mit Leidenschaft und — so seltsam es klingt — mit jener Gewalt, die aus chaotischen Urgründen stammt, in denen der „feste Punkt“ weniger zu begreifen als zu glauben ist.

Wieder erhob sich Orgellaut und Gesang. Diesmal trugen sie nicht nur meine Gedanken, sondern mich selbst. Ich stand auf wie im Traum und tastete mich hinaus. Ich ging durch die sonntägliche leere Stadt, am Hafen vorbei bis ans Meer. Ich war sehr glücklich, und als ich spät am Abend heimkam, merkte ich, daß mein Gesicht nach von Tränen war.

Albert hatte mich in meiner Stube erwartet. Er murzte ein wenig, daß ich ihn den ganzen Tag allein gelassen hatte, aber meine Veränderung konnte ihm nicht entgehen. Er entorkte die bereitgestellte Flasche Wein und füllte die Gläser.

Ich ließ es mir gern gefallen. Wir tranken eine Weile schweigend und betrachteten die Funken, die der Kergenschein in unsere Gläser zauberte. Albert streifte mich zuweilen mit einem fragenden Blick, doch hielt er an sich und wartete, bis ich von selbst zu sprechen beginnen würde. Sondern verank in Nacht und Schlaf, und wir saßen und tranken, zwei Freunde, die bisher durch die Welt und dann miteinander gegangen waren und es auch in Zukunft tun würden.

Ich zweifelte keinen Augenblick daran, daß Albert mich verstehen und bei dem, was nun beginnen sollte, an meiner Seite stehen würde. Ich hob mein Glas und lächelte ihn an.

„Ich weiß jetzt, was ich will, Albert!“ sagte ich. „Daß uns in die Downs gehen.“

„Was ist denn das los?“ sagte er überrascht.

„Nichts“, sagte ich und mußte lachen, „gar nichts!“

Wir hatten einmal, als wir noch als Gefangene zu allen möglichsten Verrichtungen hierhin und dorthin geschickt wurden, einen Blick in die Downs geworfen, das hügelige am senkrechten Abfall der Blauen Berge, zumeist unerschlossenes Weidengebiet, eine lebenswürdige Landschaft, in der es jedoch rasam war, sich über die Wasserstellen genau zu unterrichten, ehe man auf Reiten ging.

„Ich will Land abstecken, ein Haus bauen, Vieh kaufen und züchten. Eine Strahe wird gebaut werden. Ich werde mein eigener Herr sein und nach London und Hamburg, wo wir doch den Markt kennen, die

selbsterzeugte Wolke liefern. Ich werde ein König auf meine Art sein und ein Reich gründen. Bisher waren wir Gäste in anderer Leute Reichen, jetzt will ich einmal zeigen, daß auch ich Grenzen abstecken und eine Ordnung errichten kann. Ist das nicht eine Aufgabe? Ich bin sicher, daß du mich nicht allein ziehen lassen wirst!“

„Wenn du meinst, Henry —“ sagte er ruhig.

Ich fuhr fort, ihm die verlockende Aufgabe zu schildern, ihm auszumalen, wie wir, nur durch einen hastigen Tagesritt voneinander entfernt, jeder eine Farm errichten würden, eine Mutterleitung erfahrener Männer. Und welche Rolle wir in der künftigen Erschließung des Landes spielen würden!

„Wenn du es meinst —“ wiederholte er lakonisch.

„Wir müssen etwas leisten, damit wir bestehen können“, sagte ich.

„Vor wem? Vor der Gefängnisverwaltung? Vor deinem Onkel?“

Ich zuckte ungeduldig mit der Schulter.

„Vor uns, Albert! Endlich vor uns selbst!“

„Vor verlorenen uns schließlich in Einzelheiten, entworfen Häuser auf dem Papier, machten Listen der anzuschaffenden Gegenstände und stritten uns über die geeignete Kinder- und Schafzasse. Der Morgen graute schon, als wir uns niederlegten.“

Denn wer sich schent ein Kaulch zu dan, der will nicht, daß man ihn soll kennen und ist gewiß kein Bieremann!

Altes Studentenlied

Es bedurfte nun keinen Ueberwindung noch eines besonderen Entschlusses mehr, um meinen Onkel zu besuchen, und so machten wir uns eines Spätnachmittags auf den Weg. Albert und ich, mit dem Schritt der Geschäftigen, voll Genugtuung über unseren Tageslauf und mit unferen Gedanken schon bei dem nächsten. Wir waren beschwingt. Auch Albert war von der Freude am Planen und Organisieren ergriffen worden. Er spann mir wahrer Leidenschaft alles aus, was man im vorhinein bedenken konnte, er dachte an die Lehnstühle vor dem Kamin wie an das Fahrgeleise für die Pferde. Nach seiner Idee sollte es so sein, wie wenn der Geist aus Aladins Wunderlampe eine Farm in den australischen Busch zauberte, vollkommen und allen Umständen gerecht, (obah man sie in Besitz nehmen konnte und nicht mehr Gepäd als einem Nachhemb und der Jahndürste. Das erste, was Albert für sein künftiges Heim kaufte, war ein Klavier, das auf unerschöpflichem Wege in den Laden eines Trödlers gelangt war. Es war eine so günstige Gelegenheit.

Wir hatten das Haus in der Nähe der George Street rasch gefunden. Es war nicht so würdig und achtunggebietend wie meines Onkels Haus in Hamburg, doch machte es mit der vorstpringenden Treppe, der schmelzbesten Lampe über der Tür und den blanken Fenstern einen beglückenden Eindruck und gehörte unter den Häusern des Viertels nicht zu den unbedeutenden. Ich zog an dem blanken Schellentrap; eine Magd öffnete und ließ uns in einen stielendelegten Vorraum. Ehe wir auf ihre Frage nach unserem Begehrt antworten konnten, öffnete sie eine Tür, und in dem gelblichen Lichtspalt erschien ein kleiner budfiger Mann, der der Magd unwirksam abwinkte und mit gedämpfter Stimme fragte, womit er uns dienen könne.

„Wir möchten Doktor Hoyer sprechen“, sagte ich, „ich bin sein Neffe.“

# Aus der Umgegend

## Unbewachte Fußwegübergänge verknüpfen

**Remagen:** Die Reichsbahndirektion Köln beabsichtigt, eine Reihe unbewachter Reichsbahnübergänge der linksrheinischen Reichsbahnstrecke einzuziehen. Es handelt sich um den Fußgängerweg in Remagen bei Kilometer 51,927 (Pumpstation), in Oberwinter bei Kilometer 46,500 und Kilometer 46,800 sowie in Rolandseck bei Kilometer 44,300. Der Plan liegt bis zum 1. Oktober auf dem Ratshaus in Remagen und bei den Ortsbürgermeistern in Oberwinter und Rolandseck offen. Zusammenlegung der Stadesämter Remagen-Stadt und Remagen-Land

**Remagen:** Nach der Zusammenlegung des Stadtbezirks Remagen mit dem Amtsbezirk Remagen-Land zu einem gemeinsamen Amte Remagen blieben die beiden Stadesamtsbezirke noch getrennt. Nunmehr ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten zu Koblenz verfügt, daß ab 1. Januar 1938 beide Stadesämter zusammengelegt werden, sodas ab 1. Januar 1938 im neuen Amte Remagen auch nur noch ein gemeinsames Stadesamt Remagen besteht.

## Mit dem Arm in die Drehschmaschine geraten

**Burgbrohl:** Im nahen Ort Brenk verunglückte ein junger Mann an der Drehschmaschine schwer. Während die Drehschmaschine im Gange war, glitt er aus und kam mit dem linken Arm in die Presse des Drehschaltens, wobei ihm der Arm zermalmt wurde. Der Schwereverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Fall ist umso tragischer, als vor Jahresfrist ein Bruder des Verunglückten gleichfalls an der Drehschmaschine tödlich verunglückte.

## Von einem Bienenschwarm angefallen

**Remagen:** Ein 17-jähriges Mädchen sah auf der Straße, wie plötzlich eine Gruppe Menschen auseinanderlief. Neugierig begab es sich an die Stelle, um zu sehen, was es dort gebe. Plötzlich schwärmten hunderte von Bienen auf das Mädchen zu und griffen die Bauernwerte von allen Seiten an. Das Mädchen mußte

## Das 1000jährige Altenahr feierte sein Winzerfest

Die Eröffnung des Weinbrunnens — Festzug und Sippenfest — Frohe Stimmung

**Altenahr:** Am Samstag begann hier das diesjährige Winzerloosfest. Altenahr darf sich rühmen, als erster Weindorf im Kreis Ahrweiler nach der Machtübernahme ein Winzerfest in dem jetzigen Stil gefeiert zu haben.

Fahnen wehen überall von den Häusern, die Straßen sind mit Malen und Weinlaub festlich geschmückt und in den Festlokalen bewegen sich freudig gekimmte Menschen, die als Gäste mit den Winzerfamilien ein frohes Winzerfest feiern. Bürgermeister Kobs eröffnete das Winzerfest mit der Freigabe des Weinbrunnens, der in den Anlagen des Winzervereins aufgestellt ist. Abends fand große Festbeleuchtung des Ortes statt, dann begann in den Weinkäufen und Grotten des Ortes der gemüthliche Umtrunk bei frohem Sang, heisterer Musik und Tanz. Als erste Gäste von auswärts sahen wir die Belegschaft der „Auss-Kennntrecke“, die unter Führung von Major Böhm den Ahrburging beaufsichtigt hatte und dann zum weinstrohen Altenahr gekommen war.

Sonntagvormittag regnete es leider ununterbrochen, und die bereits in den Morgenstunden mit Sonderzügen aus Wuppertal-Elsfeld, aus Bingen, aus Duisburg und aus Weibach bei Duisburg eingetroffenen Gäste, fast 5000 an der Zahl, mußten schnell die Gaststätten auf-

suchen, um ein schützendes Dach über dem Kopf zu haben. Der Aufenthalt in den Gartenanlagen war unmöglich. In den Nachmittagsstunden klärte sich das Wetter etwas auf, sodas der große Winzerfestzug seinen Anfang nehmen konnte. Er zergliederte sich in drei Hauptabteilungen: Römerzeit, Ahrkriegszeit und Jetztzeit. Tausende von Menschen umsäumten die Straßen, durch die der Festzug ging. Nach Beendigung des Zuges begann in den Festlokalen das Sippenfest der Winzerfamilien und der Gäste. Abends verließen die Sonderzüge wieder Altenahr.

## „Fuchsjagd“ an den Ahr

**Bad Neuenahr:** Vom DDAK und der Kurverwaltung Bad Neuenahr wurde am Sonntag eine „Fuchsjagd“ veranstaltet, an der sich zahlreiche Kraftfahrzeuge aus dem ganzen Mittelrheingebiet beteiligten. Auf der 50 Kilometer langen, reizvollen Strecke im Ahrthal waren eine Reihe von Kontrollstellen zu passieren, sodas sich die „Jagd“ oft recht schwierig gestaltete. Sieger wurde schließlich in der Gruppe der Wagenfahrer Schmitz-Gesdorf auf Ahrer, der nach 1:20 Std. wieder in Bad Neuenahr eintraf. Bei den Motorradfahrern war es Schäfer-Heimerzheim, der auf einer NSU den Sieg davontrug.

## ADG-Urlaubler an Rhein und Ahr

**Ahrweiler:** Ein Sonderzug aus dem Gau Groß-Berlin brachte etwa 100 Urlauber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zur Kreisstadt Ahrweiler. Ein weiterer Sonderzug aus dem Gau Schleswig-Holstein kam in das Rhein- und Ahrgebiet; die Urlauber wurden am Rhein in den Orten Singzig und Brohl, an der Ahr in Bad Neuenahr und Heimerzheim untergebracht. Die Berliner verleben zwei Wochen Urlaub an der Ahr, während die Urlauber des Gau Schleswig-Holstein nur eine Woche bei uns bleiben.

## Der Postenbau in Ahrweiler

**Ahrweiler:** Der Neubau des Postamtes, der in der Wilhelmstraße in der Nähe des Kreisgebäudes errichtet wird, macht gute Fortschritte. In dieser Woche dürfte mit der Einrichtung des Dachstuhles gerechnet werden, nachdem die einzelnen Geschosse bereits aufgerichtet sind.

## Motorrad Diebstahl ermittelt

**Ahrweiler:** Beim Winzerfest in Ahrweiler wurde ein fast neues Motorrad entwendet, das man später in Bad Neuenahr auffand. Der Täter konnte ermittelt werden. Es handelt sich um einen etwa 18-jährigen jugendlichen Täter von auswärts, dem auch andere Vergehen zur Last gelegt werden.

## 5000 Gäste in Lins

**Lins:** Der gestrige Sonntag brachte den „Bunten Stadt“ das nun schon zur Gewohnheit gewordene Bild Karl Hebecker Straßen und z. T. überfüllten Lokale. Nicht weniger als 5000 Besucher füllten die erfolgreiche Werbung des Linsler Verkehrsvereins unter Beweis. Zu den bereits gemeldeten Gästen kamen noch in flutlicher Anzahl die Siegburger Stadtsoldaten, die bei einem rheinischen Abend mit ihren Linsler Kameradschaften dem Humor sein Recht gaben. Um die Mittagsstunde wurden die AdF-Gäste aus dem Gau Hannover-Süd am Bahnhof von der örtlichen AdF-Leitung, einer Musikkapelle und zahlreichen Volksgenossen in Empfang genommen. Alles in allem ein für die Fremdenwerbung unserer Stadt erfolgreicher Sonntag. Die Zahl der englischen Gäste, die noch in den vergangenen Wochen in einer Stärke von 70 Personen hier anwesend waren, geht nun infolge der auch hier eintretenden herbstlichen Witterung mehr und mehr zurück. Jedoch werden noch bis Mitte Oktober wöchentlich je 30 ausländische Gäste hier eintreffen.

## Mehr Männer als Frauen

**Lins:** Die Einwohnerzahl der Stadt betrug am 31. August 5553 Personen, davon 2490 männlichen, 2863

weiblichen Geschlechts. Gegenüber den 83 Zugängen waren 113 Abgänge zu verzeichnen. In Lins-Land meldeten sich 47 Personen an, 52 ab. Demnach beträgt die Einwohnerzahl des Amtes 4239 Personen, 2151 männlichen, 2078 weiblichen Geschlechts, (einer den ganz wenigen Fällen in Deutschland, in denen der weibliche Bevölkerungsanteil dem männlichen nachsteht). Die Gesamteinwohnerzahl von Lins-Stadt und -Land beträgt 9592 Personen gegenüber 9607 im Vormonat.

## Dattenbergs neue Wasserleitung

**Dattenberg:** Der Bau der neuen Wasserleitung geht seiner Vollendung entgegen. Die Rohre sind gelegt, und ein neues Pumpwerk befördert das Wasser bis zu dem auf der Höhe des „Schwarzen Sees“ gelegenen Hochbehälter, von wo es dem Leitungsnetz zugeführt wird. Da in der heißen Jahreszeit der Ort häufig unter Wassermangel zu leiden hatte, dürfte die baldige Fertigstellung von den Einwohnerschaft mit Freude begrüßt werden.

## Silberne Hochzeit

**Stockhausen bei Ahrbach:** Das Ehepaar Lehrer Paul Dulisch und Frau Martha geb. Berendt feiern am Donnerstag das Fest der Silberhochzeit.

## Bon Eifelhöhen und Eifeltälern

### Bom Motorrad erfaßt und getötet

**Adenau:** Samstag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich auf der hiesigen Hauptstraße ein folgenschwerer Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Eine Frau wollte vor einem herannahenden Motorradfahrer den Fahrdamm überqueren. Als sie etwa die Mitte des Fahrdammes erreicht hatte, ging sie plötzlich wieder einige Schritte zurück und wurde dadurch von dem Motorrad erfaßt. Sie stürzte zu Boden und erlitt schwere Kopfverletzungen. Ein Arzt war bald zur Stelle, der die sofortige Ueberführung der Verletzten in das Krankenhaus anordnete. Hier ist sie kurze Zeit nach ihrer Einlieferung gestorben.

**Verstärkte Bekämpfung der Garten- und Felddiebstähle**  
**Adenau:** In den letzten Tagen haben sich in der hiesigen Gegend die Garten- und Felddiebstähle so vermehrt, daß sich die Polizei zu energischer Abwehr veranlaßt gesehen hat. — In der letzten Nacht wurde in einem hiesigen Garten ein Diebstahl verübt.

**Die deutsche Schule im Ausland ist das härteste Volkswort des Volkstums**

# Godesberger Nachrichten

## „Sterne, die vom Himmel fielen.“

Zu diesem Thema sprach am Samstagvormittag in der Aula des Deutschen Kollegs vor Lehrerkollegium und Schülern der bekannte Meteorforscher Karl Schmid-Oldenburger. Einleitend führte der Vortragende die Zuhörer hinaus in eine leuchtende Sternennacht. Sie erlebten den Fall einer Sternschnuppe, farbenprächtig zischt eine Feuerzunge dahin und ein Meteor zerplatzt unter Entwicklung eines Funkenregens. Es folgte dann an Hand ausgezeichneter farbiger Bilder das Spezialgebiet des Redners, die Meteorkunde. Er verfügt über die Gabe, in leichtverständlicher Form seinen Zuhörern die Materie nahezubringen, unterstützt durch eine Reihe von Lichtbildern, die er alle in jahrelanger Arbeit gesammelt und hergestellt hat.

Der Vortrag hinterließ einen tiefen Eindruck. Die Begeisterung des Vortragenden für den Stoff ging offenbar auf die Zuhörer über. Zu wünschen wäre, daß der Vortrag in höheren Schulen und in naturwissenschaftlichen Vereinen eine Wiederholung fände, um weiteren Kreisen, insbesondere der reiferen Jugend, die Anregung zur Beschäftigung mit den Wundern des gestirnten Himmels zu geben.

## Kirmes in Müngsdorf

Am Sonntag wurde im Stadteil Müngsdorf die Kirmesfeier mit einem Frühkonzert des MGB. Cäcilia und dem herzkämpflichen Frühkonzert der St. Andreas-Schützen-Gesellschaft eingeleitet. Der Wettergott machte nachmittags ein freundlicheres Gesicht und so entwickelte sich auch der Verkehr auf dem Festplatz zur allseitigen Zufriedenheit.

## Die Mütterberatungsfunktionen

Die Mütterberatungsfunktionen finden in dieser Woche wie folgt statt: Dienstag von 15—18 Uhr im Stadteil

## Ein bunter Kranz von Festlichkeiten im Siegtkreis

Der Tag der Kunst in Siegburg — Kirmes an zahlreichen Orten — Stiftungsfeste

**Siegburg:** Wohl selten war an einem Sonntag dieses Jahres im Siegtkreis so viel „Los“, wie gestern. Der Tag der Kunst fand auch die Siegburger Künstler und viele auswärtige im „Stern“ auf dem Plan. Der beifallsfreudigen Besucherschar wurden künstlerische Leistungen geboten. In Schreie, in Brauch und in Scheiderhöhe wurde Kirmes gefeiert, ebenso in Lilsdorf und im alten Fischerdorf Bergheim. Überall waren Vereine, Gaststätten und Familien besorgt, den Gästen das Beste aus Küche und Keller und obendrein eine vorzügliche Kirmesstimmung zu bieten. In der südlichen Ecke des Kreises, in Eudendach, traf sich das Völkchen aus dem Amte Oberpleis, um hier Kirmes nach ländlicher Sitte zu feiern. Wenn man nun noch die übrigen Feste hinzuzählt, wie die Peter des 65-jährigen Bestehens des Männer-Gesangsvereins Seelischheid im Saale Rütgen, dann das 59. Stiftungsfest des MGB. „Lebenslauf“ in Nieder-

pleis, oder den Theaterabend des Dilettantenevereins „Germania“ in Siegburg-Müldorf, der Vereine aus Ahrheid und Neuenrath zu Gast hatte, dann kann man mit Recht von einer Vielfältigkeit sprechen, die jedem schönsten Freuden bot und Kostproben rheinischen Frohsinns in überreichem Maße gab.

## Troisdorfer Kirmes vorverlegt

**Troisdorf:** Die Herbstkirmes ist bereits am 17. und 18. Oktober, also acht Tage vorverlegt.

## Sechsjähriges Kind wurde angefahren

**Oberpleis:** Auf der Straße Oberpleis-Herresbach wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem Lieferwagen angefahren. Bei dem Sturz erlitt die bedauernswerte Kleine schwere Kopfverletzungen, sodas sie sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

## Bon der oberen Sieg

### Umbau des Amtshauses

**Mudersbach:** Um den gesteigerten Raumbedürfnissen der Verwaltung und der Bedeutung des Ortes gerecht zu werden, soll das Amtshaus in Niederscheideln im Laufe der drei nächsten Jahre eine gründliche Umgestaltung erfahren. Die Pläne wurden vom Amtsbaumeister Velte angefertigt.

### Ein Jagdausflieger, der wilderte

**Niederfischbach:** Böse Fereingefallen waren die Jagdpächter im nahen Büchergund mit ihrem Jagdausflieger, der nach rechter Wilddiebstahl im Revier alles niederstieß, was ihm vor die Büchse kam, ohne dazu irgendwie Erlaubnis von den Pächtern zu haben. Diefem blieb schließlich nichts mehr zu stehen übrig, so sehr hatte der wildernde Jagdausflieger die gute Jagd innerhalb eines Jahres heruntergewirtschaftet. Das erlegte Wild verkaufte der Ausflieger gewerbsmäßig. Das Schöffengericht bestrafte den einschlägig vorbestraften Ausflieger wegen Jagdvergehens mit vier Monaten Gefängnis.

### Pfarrer i. A. Prien gestorben

**Niederfischbach:** In seinem letzten Wirkungsort Melnich a. d. Mosel ist der Pfarrer im Ruhestand Prien nach längerer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verstorbenen war von 1894 bis 1906 Pfarrer der katholischen Pfarrei unseres Ortes. Während seiner hiesigen Tätigkeit wurden die neue katholische Kirche und das Pfarrhaus gebaut. Erst am 20. August dieses Jahres hatte er sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert.

### Katasteramt Wissen wird aufgelöst

**Wissen:** Von maßgebender Seite erfahren wir folgendes: Durch Erlass des Preussischen Finanzministers werden am 1. Oktober 1937 die Katasterämter Altenkirchen, Wissen und Bezdorf zusammengelegt. Vorerst bleibt jedoch das Katasteramt Bezdorf als Nebenstelle zum Katasteramt Altenkirchen bestehen. Die politischen Ämter Gebhardshain, Friesenhagen und

Wittersdorf im Kindergarten, für Säuglinge und Kleinkinder; Donnerstag, von 15 bis 18 Uhr, in Bad Godesberg, Koblenzstraße 40, im alten Rathaus, nur für Säuglinge.

**Auf dem nassen Pflaster ins Schleudern gekommen**  
Ein von Neheim kommendes Auto kam, als es von der Hindenburgstraße in die Friedrichstraße einbog, auf der nassen Fahrbahn ins Rutschen und wurde gegen eine Einfassungsmauer geschleudert, wo es schwer beschädigt stehen blieb. Glücklicherweise kam niemand bei dem Unfall zu Schaden; das Auto mußte abgeschleppt werden.

### Freiwillig in den Tod gegangen

Den Tod suchte eine hiesige Einwohnerin, indem sie den Gasbahn im Badezimmer öffnete. Schwermut war die Ursache.

### Kreisjugendbund, Gemeindeguppe Godesberg

Weitere Ausbildungsvorträge für die Hausväter finden statt für den 25. und 26. Lehrgang: (Altes Rathaus) am 21., 22. und 24. September; für den 27. Lehrgang: (Schule Bachstraße) am 20., 22. und 23. September und für den 28. Lehrgang zu gleicher Zeit in der Wurstküche. Die Vorträge beginnen abends 8 Uhr. Es wird noch einmal nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß unentschuldig Fehlen nach § 9 des Gesetzes bestraft werden. Entschuldigungen sind ärztliche Atteste beizubringen.

### Gärtnertragung auf Burg Eudenu

Als Abschluß ihrer diesjährigen Sommerferien hielt die Gartenbauvereinsgruppe des Kreises Bonn am Sonntag einen praktischen Lehrgang auf Burg Eudenu ab. Die gut angelegten Obst- und Gemüseanlagen wurden eingehend besichtigt. Ueber die Ernte und die Lagerung des Tafelobstes wurden praktische Anweisungen erteilt und auf die besondere Bedeutung des Obstes für die Volkswirtschaft hingewiesen. In den Treibhäusern konnte man sich von der reiflichen Ausnützung jeder Anzuchtmöglichkeit überzeugen. Der Fachschaftsleiter wies noch auf das im nächsten Monat beginnende Winterprogramm hin, das in Medienheim und in Bonn abgehalten werden wird.

### Mehlems Winterhilfswerk hat begonnen

**Mehlem:** Das Winterhilfswerk der Ortsgruppe Mehlem der NSD. wird in Kürze wieder mit seinen Arbeiten, die im vergangenen Winter so schöne Erfolge einbrachten, beginnen. Als erste Maßnahme gibt die Ortsgruppe bekannt, daß Beiträge auf Unterzeichnung für das MHW. 1937/38 für den Ortsteil Mehlem am heutigen Montag von 9—12 und 16—19 Uhr, und für Lannendorf am morgigen Dienstag zu denselben Zeiten auf der Mehlemer Geschäftsstelle, Mederheimerstraße 70, einzureichen sind. Die Oberachsemer bedürftigen Volksgenossen müssen sich heute zwischen 15 und 18 Uhr in der Gimmersdorfer Schule einfinden, die Bekkumer am morgigen Dienstag von 9—12 Uhr in der dortigen Schule und schließlich die von Billip am gleichen Tage zwischen 14 und 17 Uhr in der Billiper Schule. Alle Volksgenossen, die in der Lage sind zu spenden, wollen auch im Winterhalbjahr 1937/38 weiter ihr Bestes tun.



Zum erstenmal ein TELEFUNKEN-4-Röhrensuper für RM 234.-

Der Telefunken-Markstein Super 755 hat alle Super-Eigenschaften und außerdem die Bandbreitenregelung für großen Tonumfang und beste Trennschärfe — das ist für diesen Preis wirklich noch nicht dagewesen. Kommen Sie, hören Sie! Ihr Rundfunkhändler erwartet Sie zur Vorführung.

- |  |  |   |   |   |   |   |
|--|--|---|---|---|---|---|
| TELEFUNKEN bei:<br><b>Eta-Elektro-Anstalt</b><br>vorm. Ludwig<br>Acherstraße 13a | TELEFUNKEN bei:<br><b>H. Gnadenhür jr.</b><br>Elektrotechnik - Rundfunk<br>Bonn, Sternbrücke 9<br>Ruf 5431 | TELEFUNKEN bei:<br><b>Carl Hardy</b><br>Radio-Elektrotechnik<br>Bonn, Bonngasse 1<br>am Markt. — Telefon 4070 | TELEFUNKEN bei:<br><b>Haus der Musik</b><br>Pohler u. Co. O. H.<br>Wenzelgasse 13 | TELEFUNKEN bei:<br><b>Richard Steiner</b><br>Radio - Elektrotechnik<br>Münsterplatz 3a<br>Farnprober 2724 | TELEFUNKEN bei:<br><b>A. PENNING</b><br>Bonn, Bahnhofstraße 2<br>Telefon 3058 | TELEFUNKEN bei:<br><b>JEAN NOLDEN</b><br>Fachgeschäft für Elektrotechnik<br>und Radio<br>Bonn, Wenzelgasse 14<br>Telefon 7304 |
|--|--|---|---|---|---|---|

# Die BVB-Leichtathleten weilten in Antwerpen

Gute Leistungen bei beachtlicher Konkurrenz

Am Samstagmorgen traf sich die Leichtathletikabteilung des Bonner Fußball-Vereins zur lang erwarteten Fahrt nach Antwerpen. Nach mühevoller Vorarbeit war alles zum Start klar. Entgegenkommenderweise hatte die Stadtverwaltung die Plätze gebührend ausgestellt außerdem stellte der Herr Oberbürgermeister einen Besuch zur Fahrt, wofür ihm die Leichtathletikabteilung auch an dieser Stelle ihren aufrichtigen Dank ausspricht. Es war seit vielen Jahren der erste Auslandsstart, den die BVB-Leichtathleten machten. Nicht ausser Acht zu lassen ist die Tatsache, dass der deutsche Gegner (Vereins) Athletik Club ist einer der besten des belgischen Leichtathletikvereins mit mehreren Landesmeistern und Mitgliedern der belgischen Nationalmannschaft. Der hinter Vorrang einsetzende Belgier konnte auch nicht die Stimmung der Gastteilnehmer niederdrücken. Immer wieder sang das Lied vom freien Gulat und Du kannst nicht treu sein hinaus in die belgische Landschaft. Besonders der zur Verstärkung herangezogene W. Berg trug sehr zur Hebung der guten Laune bei. Chapele, sein großer Gegner und belgischer Meister, konnte ihm gar keinen Respekt einflößen. Denn immer wieder behauptet er, daß er einen großen Kampf liefern wolle, aus dem der bessere als Sieger hervorgehen sollte, und Berg war am Sonntag auch wirklich der bessere, doch greifen wir den Ereignissen nicht voraus.

Die BVB'er waren in einem sehr guten Hotel untergebracht und das Abendsessen, mit allen Schikanen belgischer Kochkunst bereichert, gab wieder neue Kraft zu neuen Taten. Zum Empfang waren erschienen drei Herren des belgischen Konföderates und zwei Vertreter vom belgischen Athletik Club Antwerpen. Da man mit vollem Magen nicht gut schläft, unternahm man noch einen kleinen Spaziergang durch die Stadt und zum Hofen, wo gerade mit der Nacht ein großer 16.800 Tonnen-Dampfer zur Ausreise nach Rotterdam bereit lag. Durch das Entgegenkommen des deutschen Kapitän wurde den Bonnern eine kurze Besichtigung des Dampfers gestattet.

In Belgien herrscht Walfang, der uns Deutschen nur noch aus einer gottseligen Angst überwinden Zeit der desfannt ist. Ein Spruch lautetet Rex, made in Germany, wobei der letzte Buchstabe des Wortes Rex in Form eines etwas verunglückten Gabelkreuzes geschrieben war. Das 87 m hohe Hochhaus mit 24 Stockwerken wurde besichtigt, allerdings im Aufzug, ein herrlicher Blick über Antwerpen bot sich den Blicken dar. Links die Schelde und der Hafen mit einigen Dampfschiffen, dann die Burg, vor der noch deutsche Geschütze aufgestellt sind, die herrliche Kathedrale und das Gewimmel der winzig kleinen Menschen in den Straßen. Die Belantänder lieben nun einmal das Wasser und es ist deshalb nicht verwunderlich, daß zum Abschluß des Morgenrundganges der Hafen noch einmal das Ziel war. Mit gutem Appetit wurde das reichliche und ausgezeichnete Mittagessen eingenommen, dann kurze Bettruhe und gegen 2 Uhr Abfahrt zum Platz, der nach einer langen Fahrt durch ganz Antwerpen glücklich mit einer halben Stunde Verspätung erreicht wurde. Dortja umgezogen und dann auf die Bahn. Begrüßung und Ueberreichung der Wimpel wurde an den Schluß der Veranstaltung gelegt, um die nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauer nicht noch länger warten zu lassen.

Gleich der zu Beginn gestartete 100 m-Lauf endete mit einem klaren Sieg von Dem in der Zeit von 11,4 Sek. vor Reiermaier und Regenmeuter, der Rittlinger noch auf dem Zielband ablangen konnte, 5,5 stand der Kampf, aber gleich das nun folgende Angestrichen brachte dem BVB 7 Punkte gegen drei der Belgier, da Schmitz mit 13,27 m vor Mauch mit 12,88 m stehe, klar zurück die Belgier. Im Weltturnen lag es bis zum letzten Sprung nach einem Sieg der Belgier aus, aber Rittlinger legte noch einmal alles in den letzten Sprung hinein und schaffte mit 6,59 m den Sieg vor de Vilder mit 6,50 und Wenz, der sicher über 6 m jeden Sprung machte, aber auch hier brachte erst der Letzte mit der überraschend guten Leistung von 6,43 m den dritten Platz. Im gleich anschließenden 400 m-Lauf lagte Dem auf den ersten 200 m mit 2 m vor den beiden Belgieren, die dicht zusammen einließen, 5 m zurück Wenz, der vom Weitsprung noch etwas mitgenommen war. Auch der 1500 m-Lauf sah einen Bonner als Sieger. Sofort nach dem Startschuß übernahm ein Belgier die Führung vor Schneider, Ruchbaum, Matot, mit 4 m zurück Goergens. So ging es drei Runden, dann setzte sich Goergens durch energisches Antritt an die Spitze, um hartbetätigt, aber doch sehr sicher, in 4 Min. 18,2 Sek. zu fliegen vor Wollf, Matot und Ruchbaum, der auch noch 4 Min. 21,2 Sek. bewältigte, in guter Haltung. Schneider fiel zum Schluß etwas zurück. Ihm folgt für derartige Rennen noch die nötige Erfahrung.

Bonnes Ueberlegenheit. Schmitz und Mauch brauchten nur 34,49 bzw. 34,32 Meter zu werfen um ihre Begierde klar zu schlagen und im Speerwerfen siegte Dieb mit 43,43 Meter vor Mauch mit 42,35. Die nicht sonderlich guten Leistungen des wackeren Mauch erklären sich aus einer schmerzhaften Knieverletzung, die trotz Gewalttätigkeiten nicht ausgeheilt werden konnte. Umso höher sind die Leistungen des alten Kampen einzuschätzen. Auch in der zum Wochschluß gekauften 4mal 100-Meter-Staffel siegte der BVB in 45,2 Sek. Somit wurden alle Sieger vom BVB gestellt. Gerechtigkeit ist die gute Haltung aller Teilnehmer. Verbleibend wurden persönliche Bestleistungen erzielt. Zuletzt, aber nicht als Letzte sollen die Hochspringer genannt werden. Dem schaffte schon 1,75 Meter als Sieger, im Weitsprung wurde Oppendorf mit 1,60 Dritter. Groß war die Freude im Bonner Lager, mit Begünstigung stimmte die Mannschaft in das Sieg-Geleit ein, das nach Ueberreichung eines sehr netten Bildes vom Beethovenhaus, das ebenfalls vom Herrn Oberbürgermeister in entgegenkommender Weise gestiftet wurde und eines BVB-Wimpels als Andenken der Veranstaltung ausgedrückt wurde. Beim abschließenden Beleg ging es sehr lustig her, auch die sonst so ernsthaften Leichtathleten haben tief in die Wecher geschaut.

Wieder einmal hat die BVB-Leichtathletikmannschaft die Bonner Farben auf beste Vertreten, allgemein hatte man ja nicht mit einem Siege gerechnet, aber durch den Einsatz bis zum Letzten eines jeden Mannes, durch fleißiges Training vor dem Wettkampf und durch den Idealismus der ganzen Mannschaft wurde der Abschluß gleichwohl Höhepunkt der Saison. Der Start in Antwerpen wird allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu, fand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden.

Statt besonderer Anzeige

Heute nahm Gott meinen lieben Mann, unsern guten Vater

## Herrn Eugen Grüter

Bankvorsteher a. D.  
im vollendeten 60. Lebensjahre unerwartet, jedoch nicht unvorbereitet, zu sich.  
In tiefer Trauer:

Frau Helene Grüter geb. Krumbach  
Christel Grüter  
Loni Grüter  
Familie Grüter  
Familie Krumbach

Beuel, den 18. September 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 22. September 1937, morgens 9 Uhr von der Josefskirche bei Eitorf/Sieg aus statt. Danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Eitorf.

## Mobilar-Versteigerung

Am freiwilligen Auftrage werden am Mittwoch, 22. September 1937, um 10 Uhr, in der Villa des Herrn W. in Bonn,

### Humboldtstraße 18

die nachstehend bezeichneten Gegenstände, wie:

- 1 Flügel,
- 1 Speisezimmer in Eiche, erstl. Arbeit, bestehend aus: Büfett, Vitrine, Ausziehtisch, 6 Stühlen, 2 Sesseln,
- 1 Herrenzimmer in Eiche mit Ruchbaum, best. aus: Bibliothek, 1 Schreibtisch mit Stuhl, rundem Tisch, 2 Stühlen,
- 2 Doppel-Schlafzimmer in Mahagoni und Salepie mit Kohlenheizung,
- 1 Kiechbaum-Doppelschlafzimmer,
- 1 Einzel-Schlafzimmer in Ruchbaum,
- 4 Klaviesell in Leder, 1 antike Standuhr, ca. 50 Meter Teppichläufer (sehr gut), 2 Smyrnatteppiche, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Nahtisch, 1 Schlafcouch, 1 Stehlampe, 2 Diententische, 1 Vitrine, 3 Schreibtische, 1 Nähmaschine, 1 Küche mit Kohlen- und Gasherd, 2 Kleiderchränke, verschiedene Lampen und dergleichen mehr, sowie

ca. 18 Gemälde

von Bonn-Bonn, Lehinger-Kom, Clatenbach, S. Wenner, Schlopmann, Kreuer, Lohr usw.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung veräußert. Besichtigung u. r. am Verkaufstage ab 8 Uhr. Versteigerung bestimmt. Die Gegenstände sind gebrauch, aber sehr gut erhalten und daher eine gute Gelegenheit für Brautleute.

**Carl Birnich** vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer  
Bonn, Wilhelmstraße 16, Fernruf 3160

Übernahme von Versteigerungen und Genußten aller Art

## Wenn abgespannt

Wenn alle ein Jeder, der sich (schon) und müde nicht und keine rechte Arbeit und Lebensfreude empfindet, legte sich das eine 27 wickenden Rollen und Rollen gemessenen Umhüllungsmittel Heldekräft erworben. Herr Heinz Wollert, Bezirksleiter in Derschen-Weisbach, Heidekräft 25, Heidekräft 1. Heidekräft 1937: „Ich habe Heldekräft sehr gute Erfolge erzielt. Ich 44 Jahre alt und fühle mich dadurch 10 Jahre jünger, verdränge meine Sorgen und Leiden als vorher und bin auch gesund nicht mehr so müde wie sonst. Kann ich Heldekräft jedem empfehlen.“ — Dies ist eine von den vielen Umhüllungsmitteln, die der Heidekräft täglich gegeben. Heldekräft kostet: Die Original-Flügel-Boxen, ca. 60 Tage reichend, RM. 1.80. Doppelpackung RM. 3.50. es ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften.

## Heidekräft

Gemeinschaft d. Rubehandsbeamten u. Beamtenhinterbliebenen Kreisabschnitt Bad Godesberg

Mittwoch, 22. 9., Versammlung im großen Saal der Aennchen-Gaststätten. Anwesend sind u. a. der Vorsitzende der Gemeinschaft, Pg. Dr. Hanold, Berlin, und der Gauvorsitzende, Pg. Knoepfel, Köln, die über die neue Organisation sprechen werden. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Rubehandsbeamten und Hinterbliebenen eingeladen. Beginn 5 Uhr. Der Vorstand.

## Kaufmann. Privatschule Beck

Leiter: Dipl.-Handelslehrer Fr. Tauscher  
Bonn, Thomastraße 21 — Telefon 2203

Ausbildung für alle kaufmännischen Berufe, 1- und 1/2-Jahresklassen, Schnellkurse. M.B. Preise. Prospekt kostenlos. Anmeldung u. Auskunft täglich.

Fächer: Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Korrespondenz, kaufmännisch. Rechnen, Wechselkunde, Stenographie, Fremdsprachen etc.

Kursbeginn: 4. Oktober 1937.

Wer sein Volk liebt, beweißt es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.

Adolf Hitler.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

**Apotheker Guido Bonati u. Frau Annette geb. Weiler**

Magdeburg, den 17. September 1937

Königsgrüterstraße 14, z. Zt. Marienstift Harsdorferstr.

## Zurück Prof. Hummelshelm

Seitrat. Suche Lebensgefährtin. Bin 37 Jahre alt, lat., in guter Position. Zuschriften mit Bild und Angabe der Vermögensverhältnisse unter O. 14 an den Gen.-Ans. (11)

Junge Mädchen zu beschenken. Schumannstraße 62, Barmbe. (11)

Wer nimmt Möbel von Düsseldorf nach Bonn auf dem Retourweg mit? Preisangebote unter O. 5 an den Gen.-Ans. (11)

Wer nimmt Anfang Oktober Möbel von einem Zimmer mit nach Köln? Preisangebote u. A. C. 16 an den Gen.-Ans. (11)

## Der Tierschutzverein für Bonn u. Umgebung

und

## Der Rheinische Tierschutz-Frauenbund Bonn

sind durch die Verordnung des stellvertretenden Leiters des Reichstierschutzbundes vom 10. August 1937 — Lu/Re — zu dem Tierschutzverein für Bonn und Umgebung zusammengeschlossen.

Die Leitung dieses Vereins ist durch dieselbe Verordnung dem Veterinär Dr. Norbert Friedemann in Bonn übertragen.

Die Mitglieder beider Vereine werden gebeten, auch in dem zusammengeschlossenen Tierschutzverein für Bonn und Umgebung wie bisher im Sinne des Tierschutzes tätig zu sein.

Der Zeitpunkt der ersten Hauptversammlung des Vereins wird noch bekanntgegeben.

Der Vorsitzende.  
Dr. N. Friedemann, Veterinär.

## Wilkes Hüte

in modernen Farben u. Formen sind eingetroffen

## 11 Anton Nonn 11

Bonnsgasse

## Altes Gold

Zahngold, Brillanten, Goldpfandscheine u. alte Silbermark kauft an P. Hüntgen  
Brüdergasse 42 Nr. 11/294 11

## Vossler

Breielstraße 7, Bonn, n. d. Mühlen  
Seit 1803 Schloßerei im Hause

In der Gänge des eigenen Lebens liegt die Ordnung allen Zufirma. Das Deutschland der Zukunft ist der höchsten Opfer wert.  
Adolf Hitler.

Rollschranke, Schreibtische  
Bücherregal, Büfett, Hingardrobe 2 u. 3 Tür Kleiderchränke, Bettische  
Antike Eck- und Kleiderschränke  
Wasch- und Nachtschomoben, Oefen, Chaiselongue, Couch billig zu verk.  
J. Klein, Reiffstraße 4. (11)

## Pflegt wertvolles Volksgut!

## Mäntel :: Anzüge :: Kleider

## Stoffe aller Art

werden in kurzer Zeit chemisch gereinigt oder

in moderne und solide Farben umgefärbt.

## C. Roeseler

## Radio-Ueberraschung 1937/38

Der Neue Volksempfänger für Wechselstrom 65 Mk.

Auf Wunsch angenehme Zahlungsweise

## JEAN NOLDEN BONN 14

Elektrotechnik u. Radio

Achten Sie bitte auf Firma u. Hausnummer

## Die ersten frischen Seemuscheln

in bekanntester Qualität eingetroffen.

Heinrich Klein, Bonn  
Brüdergasse 2 u. Adolfsplatz  
Fernsprecher 5280. (11)

Jetzt ist es Zeit für eine Herbstkur mit Antoni's Gesundheitsstee

Zu haben nur bei Strittroggerie Antoni, Bonn  
Königsstraße Ecke Stiftplatz  
Pakete zu 1,50, 1 Mk., Probe 50 Pfg.

# STOFFE

Kaum ist der Herbst mit seiner neuen Mode da, und schon fragt man zuerst nach den Stoffen. Antwort geben Ihnen unsere Schaufenster, unsere modischen Abteilungen und (im kleinen Ausschnitt) diese Preisbeispiele hier:

## Aus unserer Seidenstoff-Abteilung

<b>Reversible faconné</b> eine schwere Kunstseid-Kleiderware in reicher Farbauswahl, für das solide und Nachmittagskleid, ca. 85 cm breit, Meter	<b>2.95</b>	<b>Stickerel-Flamenga</b> der modische Stoff für das vornehme Nachmittagskleid, auf schwarz und marine Grund, ca. 85 cm breit . . . . . Meter	<b>3.90</b>
<b>Satin-Jacquard</b> die weichfließende Kunstseide mit entzückendem eingewebtem Spitzenmuster, in pastellfarbig u. dunkelgründig für Blusen u. Tanzkleider, ca. 85 cm br., Meter	<b>3.25</b>	<b>Konturen-Fischgrat</b> eine schwerfallend, Kunstseiden-Bindung in modischen Farben, für das fesche Kleid und Complet, ca. 85 cm breit . . . . . Meter	<b>4.75</b>
<b>Krepp-Ciro-Druck</b> fesche persische Musterung auf Satin- und Flammengrundware, für die elegante Bluse, ca. 85 cm breit . . . . . Meter	<b>3.90</b>	<b>Taffet-Lack-Druck</b> mit Metall-Effekten, der neue Stoff für den feschen Kasack und das schicke Abendkleid, ca. 85 cm breit . . . . . Meter	<b>5.90</b>

## Aus unserer Wollstoff-Abteilung

<b>Noppen-Karo</b> für sportliche Kleider und Blusen, in modischen Farbönen . . . . . Meter	<b>2.95</b>	<b>Karo-Diagonal</b> für Röcke und Kompletmäntel, ca. 140 cm breit Meter	<b>4.50</b>
<b>Cloqué</b> welchfließende Kleiderware, in vielen Farben, ca. 130 cm breit Meter	<b>4.25</b>	<b>Mantelstoff</b> in Fischgrat und Diagonal, für den praktischen Mantel, ca. 140 cm breit Meter	<b>4.80</b>
<b>Sport-Mantelstoff</b> schöne Musterung, in mittleren Farben, ca. 140 cm breit Meter	<b>3.90</b>	<b>Bouclé</b> für den eleganten Mantel, in schwarz, marine und grün, ca. 140 cm breit . . . . . Meter	<b>8.70</b>

# KAUFHOF BONN

Mode und schön?

SCHLECHT AUSGEDRUCKT



M.-Spiele der Kreisligas

1. Kreisliga, Gruppe 1
Waldorf - Germania Bonn 0:8. Bis 20 Minuten nach der Halbzeit stand der Kampf immer noch 0:0. Dann war es jedoch geschehen, als J. Kaupfen den ersten Treffer durchschoss.

2. Kreisliga
Waldorf - Germania Bonn 0:8. Bis 20 Minuten nach der Halbzeit stand der Kampf immer noch 0:0. Dann war es jedoch geschehen, als J. Kaupfen den ersten Treffer durchschoss.

3. Kreisliga
Waldorf - Germania Bonn 0:8. Bis 20 Minuten nach der Halbzeit stand der Kampf immer noch 0:0. Dann war es jedoch geschehen, als J. Kaupfen den ersten Treffer durchschoss.

mit den Bodenverhältnissen fertig und schossen vor allen Dingen bei jeder Gelegenheit, während Nordstern zu verspielt war.

4. Kreisliga
Waldorf - Germania Bonn 0:8. Bis 20 Minuten nach der Halbzeit stand der Kampf immer noch 0:0. Dann war es jedoch geschehen, als J. Kaupfen den ersten Treffer durchschoss.

5. Kreisliga
Waldorf - Germania Bonn 0:8. Bis 20 Minuten nach der Halbzeit stand der Kampf immer noch 0:0. Dann war es jedoch geschehen, als J. Kaupfen den ersten Treffer durchschoss.

Siegburg-Mülldorf kann Gummersbach die beiden Punkte nehmen

Zweiter Sieg des Neulings Völkemünd
Mit vier Spielen war die Kampfserie des 19. September in der mittelhessischen Handball-Liga recht umfangreich. Die auf den Mühlheimer SV, und die noch im „Urlaub“ befindlichen Soldaten des MVB Rotberg griffen alle Mannschaften ein.

Mülldorfer Handballer in guter Form
Erstmalig in dieser Spielzeit fanden die Mülldorfer Handballer vor eigenem Publikum auf eigenem Platz. Einige Hundert Zuschauer waren es, die einen Kampf erlebten, der in seiner ritterlichen Durchführung und auch an Spannung wohl kaum zu übertreffen ist.

Allemannia Nachen spielt vor 10000 Zuschauern unentschieden
In Köln schaffte der VfC nach zwei vergeblichen Versuchen im Kampf gegen den VfB den ersten doppelten Punktgewinn mit 4:1 Toren. Eine Mannschaftsumstellung mit Moog 1 als Mittelstürmer und dem torunfähigen Schlawitz auf dem linken Flügel ist in erster Linie für diesen Sieg verantwortlich.

setzt hoffen läßt. Stanten und Innenspieler sind gut besetzt, ein jeder der Stürmer weiß seine Einsatzpflicht einzusetzen und dem Abwurf den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Das Führungstor für Allemannia fiel in der 75. Minute durch einen von Mühlenger sicher verwandelten Foulelfmeter. Wärfeln strengte sich mächtig an, blieb im förmlichen Angriff im Vorteil, und wenige Sekunden vor Schluß gelang dem Jander der von den Anhängern Wärfelns stark beweihte Ausgleichstreffer.

Friesdorf muß dem Neuling Rheidt einen Punkt überlassen

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Godesberg 08 - Hennesl 4:1 (3:0), Oberlar - Eitorf 3:5 (1:3), Siegburg Sportvereine - Euskirchen 10:2 (4:1), Bonner WC - Troisdorf 1:3 (0:1), Rheidt - Friesdorf 3:2 (2:2).

Sachen verfehlt der Troisdorfer Sturm oder aber der glänzend aufgelaute Verteidiger Frech, von seinem sich fürperlich gut einsetzenden Nebenmann Schüller gut assistiert, sorgen für keine Lust. Schon rechnet man allgemein mit einer torlosen ersten Hälfte, als die Gäste etwa 10 Minuten vor Halbzeit etwas überraschend zum längst verdienten Führungstreffer kommen.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Weibdorf - Brachbach 2:5 (1:2), Müdersbach - Zaaden 6:0 (2:0), Waldorf - Trarbach 1:1 (0:0), Gummersbach - Wiflen 8:0 (3:0), Weibdorf - Weibdorf-Brachbach 5:1 (4:0).

Nach Wiederanstoss steht man vorerst das gleiche Bild. Die Troisdorfer nehmen nun für die ersten 20 Minuten das Heft ganz in die Hand. Sofort nach dem Anstoß erzielen sie den zweiten Treffer. Ein Reseller-Spieler schießt einen gelungenen Stürmer an. Der Ball kommt zu dem freilebenden Halblinien, der sich einsetzt. Die Weibdorfer sind hierdurch etwas deprimiert, jedoch ist sich eine kurze Zeit nicht mehr aufzusehen einengen. Erst als die Troisdorfer durch ein Eigentor des rechten Weibdorfer-Torhüters zu einem dritten Erfolg kommen, rappeln sie sich wieder auf, aber die schwarzen Stürmer können das gegnerische Tor nicht finden. Obenrein verurteilt Fortwärt seinen noch einen Elfmeter, den der Troisdorfer rechtig über den Kopf des Torhüters verfehlt.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Troisdorf - Friesdorf 3:3, Rheidt - Friesdorf 3:3.

Die Bezirksklassen am 26. September:
Gruppe 2: Troisdorf - Siegburg 08, Friesdorf gegen Godesberg 08, Hennesl - Oberlar, Euskirchen - Rheidt, Eitorf - Bonner WC.

Rheidt, der Bezirksklassenneuling sollte sich gegen Friesdorf den ersten Punkt. Dem technisch besseren können der Friesdorfer hatten die Rheidter ihre Kampffreudigkeit entgegengebracht und sind dabei aus gefahren, denn die Friesdorfer hatten äußerst schwer zu kämpfen, um wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Wogard im Tor der Friesdorfer war der beste Spieler, der seine Mannschaft vor der drohenden Niederlage bewahrte.

Schweden gewannen den Leichtathletikländerkampf gegen Deutschland durch besseren „zweiten Mann“
Im höchsten Leichtathletikkampf des Jahres hat Deutschland eine Niederlage hinnehmen müssen. Schweden besiegte unsere Auswahl am Samstag-Donnerstag im Olympischen Stadion mit 107:101 Punkten und blieb so zum dritten Male erfolgreich, während Deutschland nun auf die nächste Begegnung hoffen muß, die für unsere Mannschaft günstiger Voraussetzungen bringt. Denn nicht an Elgen war uns Schweden überlegen - jedes Wort belegte den ersten Platz - sondern der bessere „zweite Mann“ entschied, was seinen Grund in der größeren Reife der Nordländer hatte.

Der zahlenmäßig klare Sieg der Godesberger kam erwartungsgemäß. Obwohl der Angriff durch die Erkrankung von Weidlich etwas umgestaltet werden mußte, es spielten Proffers-Schmid-Görgens-Rohsen-Ring, wodurch der Zusammenhang naturgemäß noch lockerer war, konnten die Gäste den Einheimischen nie gefährlich werden. Der gute Hennesler Mittelstürmer gab sich rechtliche Mühe Ordnung in seinen Angriff zu bringen, der zwar zeitweise schöne Kombinationszüge zeigte, aber doch jeden Fortschritt vermissen ließ. Am besten gefiel noch die Hintermannschaft, die dem Godesberger Angriff schwer zu schaffen machte. Görgens als Sturmflügel zeichnete sich zwar als dreifacher Torschütze aus. Schmidt ist und bleibt ein Käufer, in der zweiten Hälfte fiel er sogar stark ab, auch Rohsen hatte nicht seinen besten Tag. Ring und Proffers überzeugten noch am besten, leider wurden sie nur zu einseitig bedient. Die Godesberger Läuferreihe schien ermüdet durch eine Veranastaltung am Vormittag, das Spiel ließ manche Wünsche offen. Schmidt und recht schlag sich die Verteidigung mit den blühenden Hennesler Stürmern herum. 3:0 steht es bei Halbzeit. Nach Wiederbeginn haben die Gäste zuerst etwas mehr vom Spiel. In dieser Zeit kommen die Gäste zum Ehrentreffer durch Elfmeter, den Hebrrens wegen Handspiels verurteilt. Aber Proffers stellte bald die alte Trefferparade wieder her. Eine Flanke von Ring verwandelte er direkt zum 4:1. Die Gäste lezten zum Schluß noch einen schönen Endspurt ein, der jedoch erfolglos blieb, weil der Innenspieler zu wenig schob. Schirt leg hatte das Spiel fast in der Hand.

Ergebnisse am 1. Tag:
800 m: 1. Harbig (Deutschland) 1:51,8 Min.; 2. Nilsson (Schweden) 1:53 Min.; 3. Anderson (Schweden) 1:53,4 Min.; 4. Lindhoff (Deutschland) 1:55,1 Min.
100 m: 1. Strandberg (Schweden) 10,6 Sek.; 2. Borchmeyer (Deutschland) 10,6 Sek.; 3. Kestermann (Deutschland) 10,7 Sek.; 4. Lindgren (Schweden) 10,9 Sek.
1500 m: 1. Jansson (Schweden) 3:52,4 Min.; 2. Schaumburg (Deutschland) 3:53,2 Min.; 3. Jonsson (Schweden) 3:53,4 Min.; 4. Stahler (Deutschland) 4:05 Min.
110 m Hürden: 1. Lidman (Schweden) 14,6 Sekunden; 2. Wegner (Deutschland) 14,8 Sek.; 3. Rumpmann (Deutschland) 14,9 Sek.; 4. Nilsson (Schweden) 15 Sekunden.
Hammerwerfen: 1. Hein (Deutschland) 57,22 m (neuer deutscher Rekord); 2. Walf (Deutschland) 51,88 m; 3. G. Jansson (Schweden) 50,84 m; 4. Linné (Schweden) 50,00 m.
10.000 m: 1. Spring (Deutschland) 31:13,2 Min.; 2. Sundbom (Schweden) 31:18 Min.; 3. Luitz (Schweden) 32:05,2 Min.; 4. Oberhard (Deutschland) 33:00,2 Min.
Stabhochsprung: 1. Lindblad (Schweden) 4,00 m; 2. Jungberg (Schweden) 4,00 m; 3. Müller (Deutschland) 3,90 m; 4. Schulz (Deutschland) 3,70 m.
Diskuswerfen: 1. Schröder (Deutschland) 49,61 m; 2. Hebbal (Schweden) 49,15 m; 3. Berg (Schweden) 49,11 m; 4. Häbrcht (Deutschland) 46,20 m.
Dreifprung: 1. V. Anderson (Schweden) 14,47 m; 2. Jungberg (Schweden) 14,37 m; 3. Wäner (Deutschland) 14,32 m; 4. Jiede (Deutschland) 14,30 m.
4 mal 100 m - Staffel: 1. Deutschland (Borchmeyer-Hornberger-Kestermann-Schering) 41,2 Sek.; 2. Schweden (Lindgren-Termström-Stenquist-Strandberg) 41,6 Sek.
Stand nach dem ersten Tage: Schweden 54, Deutschland 50 Punkte.

Die zweite Niederlage!
Bonner Wallspiel-Club 08 - Troisdorf 05 1:3 (0:1)
Der WBC mußte für den im Arbeitsdienst befindlichen Werchowski und den erkrankten Riederstein Ersatz einziehen, jedoch die Siegesaussichten von vornherein nicht gerade rosig waren. Trotzdem kämpften die Reserven unentnützlich, aber im Sturm wollte es nicht richtig klappen. Vom Anstoß an entwickelte sich ein flottes Kampfspiel, in dem die Troisdorfer eine leichte Überlegenheit herausspielten, ohne aber vorerst zu glänzenden Erfolgen kommen zu können. Einige torstärkere

Lang im Weitsprung nicht zu schlagen
Weich überragende Klasse Luz Long im Weitsprung darstellt, bewies der dritte Sonntagswettbewerb. Der Europarekordmann hatte im ersten Sprung leicht übergetreten. - Reichum führte hier mit 7,28 Meter - und schaffte im zweiten Durchgang dann sofort 7,70 (!) Meter, die natürlich von seinem feiner Gegner erreicht wurden.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfC Köln 4:1 (1:1), Müllener SV 2:1 (1:0), Weibdorf 2:1 (1:0), VfB Köln 99 3:1 (1:1), Bonner WC 2:0 (1:1), Tura Bonn 1:0 (0:0), Kölner WC 3:0 (0:3).

Handball am 26. September
VfC Köln - Allemannia Nachen, VfB Siegburg-Mülldorf gegen Mühlheimer SV, VfB Gummersbach - VfB Obermerding, VfB 08 Nachen - VfB Köln-Völkemünd.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfC Köln 4:1 (1:1), Müllener SV 2:1 (1:0), Weibdorf 2:1 (1:0), VfB Köln 99 3:1 (1:1), Bonner WC 2:0 (1:1), Tura Bonn 1:0 (0:0), Kölner WC 3:0 (0:3).

Wichtige Fußball-Länderspiele
Ungarn besiegte die Tschechoslowakei
Nachdem sich die Tschechen bis zur Pause mit 2:2 noch recht achbar gehalten hatten, brach der Widerstand in der zweiten Hälfte zusammen. Die Ungarn, die vor allem durch unübersehbare Zusammenstöße glänzten, schossen noch weitere sechs Tore, während die Tschechen nur einmal erfolgreich waren. Eine Leistung, wie sie in einem Länderspiel wohl einzig dasteht, vollbrachte Ungarns Mittelstürmer Dr. S. P. S. I., der allein sieben Tore erzielte. Dr. S. P. S. I. leitete das Spiel auftragsgemäß.

Allemannia Nachen - Rhemania Würfel 1:1 (0:0)
Münzenger hat seit Jahren für seine Mannschaft kein so großes Mittelauferpiel mehr gespielt wie am gestrigen Sonntag gegen Würfel. Das 1:1 entspricht dem können der Mannschaften, zumal Würfel in den zweiten 45 Minuten

Norwegen härter als Schweden
Im Kampf um den Nordischen Fußballpokal fanden sich am Sonntag in Oslo Norwegen und Schweden, die nächsten Gegner der deutschen Nationalen, gegenüber. Die Norweger gewannen den Kampf verdient 3:2 (1:0). Brufud schob vor der Pause das Führungstör, Johanson als für Schweden aus. Staffen brachte Norwegen erneut in Führung, Rammann stellte auf 3:1, jedoch auch ein weiterer Treffer für Schweden den Endsieg Norwegens nicht mehr gefährden konnte.

Schweden gewannen den Leichtathletikländerkampf gegen Deutschland durch besseren „zweiten Mann“

Im höchsten Leichtathletikkampf des Jahres hat Deutschland eine Niederlage hinnehmen müssen. Schweden besiegte unsere Auswahl am Samstag-Donnerstag im Olympischen Stadion mit 107:101 Punkten und blieb so zum dritten Male erfolgreich, während Deutschland nun auf die nächste Begegnung hoffen muß, die für unsere Mannschaft günstiger Voraussetzungen bringt. Denn nicht an Elgen war uns Schweden überlegen - jedes Wort belegte den ersten Platz - sondern der bessere „zweite Mann“ entschied, was seinen Grund in der größeren Reife der Nordländer hatte.

Nach über 400 Meter Farbig
Hamann muß verzweifelt kämpfen Wadenstrecke niederzuhalten Farbig läuft in 47,3 Sek. (1) durchs Ziel und hinter ihm der Berliner Hamann in 48,8 Sekunden. Deutschland hat die schwedische Führung ausgeglichen und liegt nun mit 58:57 Punkten in Front.

21,7 Sekunden für Strandberg und Borchmeyer
Wie schon am Vortage trennt auch über 200 Meter Borchmeyer nur eine Brustbreite vom Sieg. Der Stuttgarter startet innen gegen Strandberg, Hornberger und Lindgren. Er kämpft sich schon bis zur Geraden an die Spitze, läuft als Erster an der Tribüne vorbei und noch 20 Meter vor dem Ziel schießt sein Elfer scharf, als unglücklich Strandberg seinen Schritt verlangsamt, sich immer näher herankämpft und unseren Meister knapp niederringt. Es hilft auch nichts, daß für beide 21,7 Sekunden befristet gegeben werden, Borchmeyer und Hornberger (als Dritter) konnten nicht verhindern, daß die Nordländer wieder auf 71:77 aufkamen.

Hölling vor Krestow in je 54 Sekunden
Nach der zweiten Weltweber geht über 400 Meter, diesmal sind die zehn Hürden aufgestellt. Meister Hölling und Altmeyer scheitern beiderlei Deutschland gegen Krestow und Swaerd. Der gefährliche Krestow hat Innenspieler und führt in technisch einwandfreier Art das Feld bis zur letzten Hürde an. Aber dann kommt unser junger Meister Hölling rasend auf und in einem selbsthatten Endspurt sängt er den Schweden auf der Ziellinie ab, wobei für beide 54,0 Sek. gemessen werden. Der Hamburger Scheele kann den zweiten Schweden klar hinter sich lassen.

Ergebnisse am 1. Tag:
800 m: 1. Harbig (Deutschland) 1:51,8 Min.; 2. Nilsson (Schweden) 1:53 Min.; 3. Anderson (Schweden) 1:53,4 Min.; 4. Lindhoff (Deutschland) 1:55,1 Min.
100 m: 1. Strandberg (Schweden) 10,6 Sek.; 2. Borchmeyer (Deutschland) 10,6 Sek.; 3. Kestermann (Deutschland) 10,7 Sek.; 4. Lindgren (Schweden) 10,9 Sek.
1500 m: 1. Jansson (Schweden) 3:52,4 Min.; 2. Schaumburg (Deutschland) 3:53,2 Min.; 3. Jonsson (Schweden) 3:53,4 Min.; 4. Stahler (Deutschland) 4:05 Min.
110 m Hürden: 1. Lidman (Schweden) 14,6 Sekunden; 2. Wegner (Deutschland) 14,8 Sek.; 3. Rumpmann (Deutschland) 14,9 Sek.; 4. Nilsson (Schweden) 15 Sekunden.
Hammerwerfen: 1. Hein (Deutschland) 57,22 m (neuer deutscher Rekord); 2. Walf (Deutschland) 51,88 m; 3. G. Jansson (Schweden) 50,84 m; 4. Linné (Schweden) 50,00 m.
10.000 m: 1. Spring (Deutschland) 31:13,2 Min.; 2. Sundbom (Schweden) 31:18 Min.; 3. Luitz (Schweden) 32:05,2 Min.; 4. Oberhard (Deutschland) 33:00,2 Min.
Stabhochsprung: 1. Lindblad (Schweden) 4,00 m; 2. Jungberg (Schweden) 4,00 m; 3. Müller (Deutschland) 3,90 m; 4. Schulz (Deutschland) 3,70 m.
Diskuswerfen: 1. Schröder (Deutschland) 49,61 m; 2. Hebbal (Schweden) 49,15 m; 3. Berg (Schweden) 49,11 m; 4. Häbrcht (Deutschland) 46,20 m.
Dreifprung: 1. V. Anderson (Schweden) 14,47 m; 2. Jungberg (Schweden) 14,37 m; 3. Wäner (Deutschland) 14,32 m; 4. Jiede (Deutschland) 14,30 m.
4 mal 100 m - Staffel: 1. Deutschland (Borchmeyer-Hornberger-Kestermann-Schering) 41,2 Sek.; 2. Schweden (Lindgren-Termström-Stenquist-Strandberg) 41,6 Sek.
Stand nach dem ersten Tage: Schweden 54, Deutschland 50 Punkte.

Wendisch nur Dritter
Die größte Niederlage des Schultages bringt der Hochsprung: Zwei Schweden enden mit je 1,95 m auf den ersten Plätzen und sichern ihrem Land so acht entscheidende Punkte, denen Deutschland nur drei entgegenstellen kann. Meister Wendisch springt zwar 1,93 m, doch lang diese Höhe nur zum dritten Platz, während Schermert sogar schon bei 1,85 m abscheidet. Mit 106:97 Punkten liegt die Schweden nicht mehr einzuholen.
Ergebnis: Hochsprung: 1. Cedmar (S), 2. Lundquist (S) je 1,95 m, 3. Wendisch (D) 1,93 m, 4. Schermert (D) 1,85 m.
Ueberlegener Staffelsieg zum Abschluß
Wie am ersten Tage beschließt auch den Sonntag eine Staffel und wieder sind Deutschlands Käufer auf dem ersten Platz. Unsere 400-Meter-Staffel Hamann, Riffers, Lindhoff und Farbig laufen in der Wellenstaffel wieder für sich ein dramatisches Rennen, der Sieg unserer Mannschaft steht bereits vor dem letzten Wechsel fest, doch läuft der Schweden durch. Die erreichte Zeit ist mit 3:13,2 Min. ganz vorzüglich. Schweden folgt in 3:16,7 Min. klar geschlagen. Trop der 4:1 Punkte ist der Sieg der Schweden mit 107:101 endgültig.
Ergebnis: 4mal 400-Staffel: 1. Deutschland 3:13,2 Min., 2. Schweden 3:16,7 Min.



Bezugspreis . . . monatlich 2.50  
 Illustrierte . . . 30.5  
 frei Haus einschließlich Posten-  
 und Versandkosten.  
 Wohnbezugspreis monatlich 2.30  
 mit Illustrierte einschließlich Post-  
 und Versandkosten. Einzelverkaufspreis 10.5  
 Anzeigenpreise für die  
 Großspalte (46 mm) . . . mm 12.5  
 Zertifikatszeilen (78 mm) . . . mm 100.5  
 Einpaltige Anzeigen  
 bis 10 cm Höhe . . . mm 15.5  
 Geschäfts- . . . Bäder, Gast-  
 hofs, Gaststätten-Anzeigen mm 15.5  
 Vereins-Anzeigen . . . mm 10.5  
 Nam-Anzeigen, Nachrufe mm 10.5  
 Stellenangebote . . . mm 5.5  
 Privat-Anzeigen 5.5 cm Wort 5.5  
 Adler- und Anstaltsgebäude 30.5  
 Nachlässe: Postfach I, Wengen-  
 stadt B. Anzeigenpreisliste Nr. 5.  
 Durchschn.-Kauf. VIII/37 ab. 19.000

# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

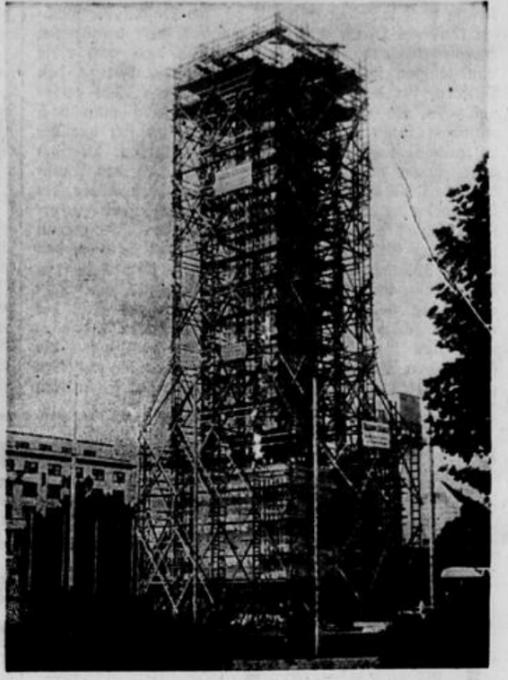
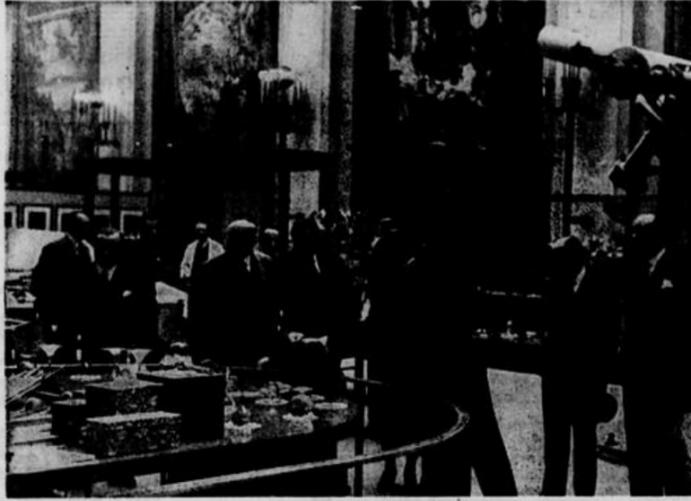
Godesberger Nachrichten • Siegburger Nachrichten • Euskirchener Nachrichten

Einmaliger Verlag: Bonn, Haupt-  
 Postamt Bonn, Postfach 1234.  
 Geschäftsstelle in Bonn, Haupt-  
 poststraße 12, Telefon: 3851-53  
 Ferngespräch 3853  
 Postfach Bonn 18672, Post-  
 fachen: Girokonto: Reichsbank Bonn,  
 Deutsche Bank u. Diskontogewesell.  
 Annahme von  
 Rettungsbeiträgen und Anzeigen  
 Bonn . . . . . Hauptstraße 12  
 Krefeld . . . . . Hauptstraße 62  
 Godesberg . . . . . Hauptstraße 30  
 Euskirchen . . . . . Hauptstraße 13  
 Heuel . . . . . Adolph-Hiller-Str. 6  
 Oberfaßel . . . . . Hauptstraße 144  
 Oberdollendorf, Heilerbachstr. 52  
 Königswinter . . . . . Hauptstraße 77  
 Sinesberg . . . . . Hauptstraße 49  
 Siegburg . . . . . Adolph-Hiller-Platz 16  
 Troisdorf . . . . . Kölner Straße 77  
 Drensel . . . . . Hauptstraße 11  
 Wiffen . . . . . Kaiser-Platz 18



**Links:**  
 General Hiranishi Terama wurde durch feierlichen Einsatz zum Oberbefehlshaber der gesamten japanischen Streitkräfte in Nordchina ernannt. Hier sehen wir ihn mit dem Kaiser Hirohito zusammen bei einer Audienz (links: Hirohito).

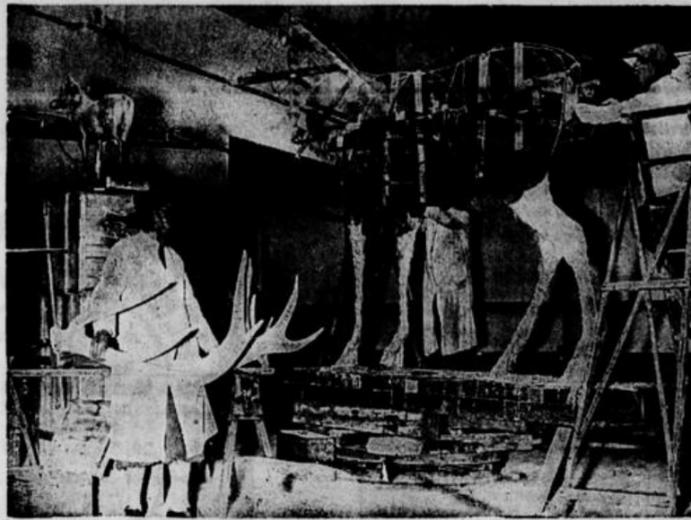
**Rechts:** In der künstlerischen Daueranschmückung der Reichshauptstadt, die erstmalig beim Besuch des italienischen Regierungsdelegations die Zitadelle Berlins schmücken wird, schauert auch ein 40 Meter hoher Rahmenturm auf dem Adolph-Hiller-Platz, von dessen Spitze aus bis zum Fuß breite Röhren des Reiches und Italiens niederwallen werden. — Der im Bau befindliche Rahmenturm auf dem Adolph-Hiller-Platz im Westen Berlins.



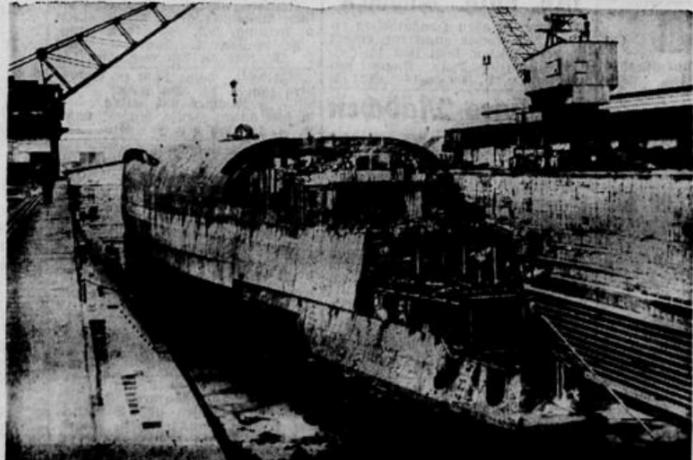
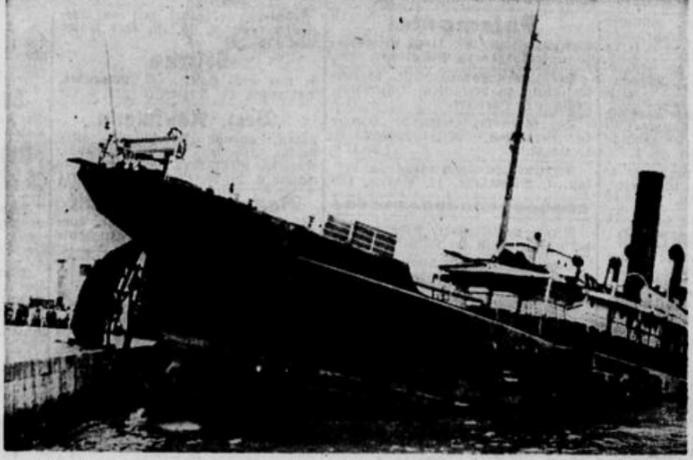
**Links:**  
 Unter Bild zeigt den Geburtstagsstuden, den die Stadt Los Angeles anlässlich ihres 150. Geburtstages geschenkt bekam. Der Geburtstagsstuden ist mit 150 Lichtern versehen.

**Ober:** Der Herzog von Kent, der Bruder des Königs von England, stattete dem deutschen Papst auf der Internationalen Pariser Weltausstellung einen Besuch ab. — Im Vordergrund Ministerialdirektor Kuppel, der Reichskommissar für die deutsche Ausstellung in Paris, erklärt dem Herzog von Kent einen Ausstellungsstand.

**Unten:** Unter starker ausländischer Beteiligung wird am 2. November in Berlin die unter dem Protektorat des Reichsjägermeisters Hermann Göring stehende Internationale Jagdausstellung 1937 eröffnet werden. — Als Wahrzeichen der großen Jagdausstellung wird vor den Ausstellungsanlagen eine Grotte in Liebesbergstraße aufgestellt. Unter Wilderichthaler befindet die Grotte, in der das Wahrzeichen entsteht. Es wird nach dem Modell eines J. Anders gefertigt, den Ministerpräsident Göring in Rominten geschossen hat. Wie man sieht, werden die Teile des kleinen Modells (im Bilde links oben) mechanisch auf die Großplastik übertragen.



**Ober:** Diese junge Amerikanerin, Jackie Gatech, die Meisterin im lauten Rufen von Arkansas (USA), kam jetzt nach London, wo sie in einem Theater auftreten will. Fräulein Gatech räumt sich, eine Stimme zu haben, die über 3 Meilen reicht, also etwa 4 1/2 km im Umkreis zu hören ist. Ihre gute Stimm-  
 ausbildung land sie in den ausgedehnten Bergen der väterlichen Ranch in Arkansas. Hier zeigt Fräulein Gatech einen ihrer lauten Proben.



**Ober:**  
 Zum bevorstehenden Besuch des italienischen Regierungsdelegations Benito Mussolini in Deutschland. Ein Plakat mit dem Bilde des Fuhrer, wie es bei allen nationalen Veranstaltungen in Italien zu sehen ist.

**Links:**  
 Für die frühe Frühherbstzeit erreicht die hier gezeigte Stola aus Silberfäden als ebenso praktischer wie schöner Modestück. Diese Pelzstola zeichnet sich durch ihre Länge aus.

**Links:**  
 Mit Hochdruck wird zurzeit in den Abbruch-Werken in Kolluth, Sachland, gearbeitet, in denen jetzt das bei Scapa Flow von den Deutschen versenkte, und von einer englischen Firma der Metallindustrie gegebene ehemalige deutsche Kriegsschiff „Friedrich der Große“ abgewrackt wird. Der Stahl und die anderen Metalle des Schiffes werden in der englischen Rüstungsindustrie nötig gebraucht, wo sie zum Bau weiterer Kriegsschiffe Verwendung finden werden. Unter Bild zeigt die Abbrucharbeiten auf dem Fliesen im Fockendeck in Kolluth liegenden Kriegsschiff „Friedrich der Große“.

Hoffmann 4  
 Ebert 1  
 Welfenfoto 2.